

D.KINOLA

STAR TREK

ALVARADO

"A NEW BREED"

BASED UPON
STAR TREK BY
GENE RODDENBERRY
CREATED BY. D.KINOLA
COVER BY. T.PICK

WWW.SF3OFF.OE.VU

A NEW BREED

OFFICIAL SPINOFF OF STAR TREK: UNITY ONE BY T.PICK

Story by

Dietmar Kindla

hescendreon@gmx.de

Based upon Star Trek by Gene Rodenberry

edited by: T.Pick (J.J. Belar)

Cover by: T.Pick

Nova by: Unknown

Asteroids by Unknown

www.SF3DFF.de.vu

Langsam bewegte sich TeKar aus seiner Kammer heraus, seine Glieder waren noch etwas steif von der Erholungsphase die er gerade hinter sich hatte. Er begann sich zu putzen wie schon so viele Male zuvor. Dabei ging er sehr gründlich vor, angefangen bei seinen Mandibula und deren sechs Einzelsegmente. Sanft strich er über diese scharfen Schneidewerkzeuge seines Kauapparates um diese von Schmutzpartikeln zu säubern. Sie waren zwar unter anderem säurebeständig um den Verdauungssäften seiner Rasse widerstehen zu können, dennoch lies er eine rege Sorgfalt walten und reinigte diese akribisch.

Gründlichkeit war ein Mantra das seine Spezies jederzeit befolgte, von der Brut über Adoleszenz bis hin zur Resorption, die jeden Kukéchách wieder zurückführte in den Pool, dem Quell aller materieller Ressourcen die eine Zelle zu ihrer Existenz benötigte. Nahrung, Bausubstanz, ja sogar Medikation konnten aus diesem Glibber gewonnen werden. Ein einfaches aber effektives Versorgungssystem wie er selbst immer wieder feststellte. Die niedere Kaste der Aids zersetzte die

Erze und anderen Gesteine der Asteroiden auf denen sie lebten mit Hilfe ihrer sehr stark säurehaltigen oralen Ausscheidungen und nahm diese wieder auf, um diese zum Pool zu bringen und hinein zu geben, wo sie allen als Grundlage dienen konnte um sich zu reproduzieren und größere Strukturen zu erstellen. So dauerte es viele Zyklen, bis eine Population es schaffte, höheres Denken hervor zu bringen, aber es hatte schon viele Male zuvor funktioniert. Auch die Population der Zelle Echtár war nun fähig dazu, eine Kaste zu züchten, die vollends Herr ihres Schicksals war und nicht nur vom kollektiven Denken des Gemeinwesens bestimmt wurde. Die Arbeiter oder Aids, waren zwar bedingt vernunftbegabt, aber dies nur in größerer Anzahl. In einer Gruppe summierte sich ihr Verstand und so konnten auch sie komplexere Problemstellungen meistern.

So war es in jedem Breeder einer Zelle einprogrammiert und es oblag seinem Willen, wann er die Zeit gekommen sah, oder die Ressourcenquantität ausreichend, das eine Population sich eine Treppenstufe empor schwang. Dem freien Denken entgegen. Die untersten Kasten dienten der Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur um diese Entwicklung voran zu treiben, sie agierten in Gruppen annähernd intelligent und die Gruppenmitgliedsanzahl nahm mit jeder Entwicklungsstufe ab, aber erst, ab Stufe 3 waren die Einzelindividuen zu autonomen Denkprozessen fähig.

Die Konvergea -Kaste, welche jetzt die Führung über Echtár hatte, war aber dennoch Beschränkungen unterworfen. Sie unterstanden immer noch dem Gemeinwesen, sie mussten Weisungen aus dem kollektiven Unterbewußtsein Folge leisten, auch wenn der Einzelne wusste das die Entscheidung falsch war oder die Zelle in ein völlig unkalkulierbares Risiko schickte. Seit sie Stufe 2 erreicht hatten waren sie, mit Ausbildung eines Konnektors, an das kollektive Unterbewusstsein ihrer gesamten Spezies angeschlossen. Ein Netzwerk das so weit ausgedehnt war wie die Verbreitung ihres Volkes in dieser endlosen Schwärze selbst. Es hatte beträchtliche Energien gekostet die einzelnen Elemente zu züchten, was sowohl Arbeitskraft als auch materielle Ressourcen betraf. Aber schließlich und endlich war es gelungen die drei einzelnen Wesen symbiotisch zu verbinden die jedes für sich als nicht lange lebensfähig gegolten hätten. Nur in Symbiose waren diese drei speziell vom Breeder gezeugten Individuen in der Lage, für die Population einer Zelle eine Pforte zum Rest ihrer Zivilisation von Nomaden zu öffnen und ihnen Zugang zu den gesammelten Erfahrungen ihrer gesamten Rasse zu ermöglichen.

Telepathisch war jeder Konnektor mit jedem Individuum seiner Population und allen anderen Konnektoren verbunden, wobei sie untereinander auch als Signalverstärker dienten so das eine Nachricht auch über lange Entfernungen nicht verloren ging. Dem Konnektor oblag es auch, die Relevanz einer Nachricht für die eigene Population abzuwägen bzw. an weitere andere Zellen weiterzuleiten. Dies betraf vorrangig den Fund neuer ressourcen-versprechender Weidegründe, also andere Asteroiden oder Gefahren die für ihre Spezies erwachsen konnten.

Seien es andere feindlich gesinnte Lebensformen oder ähnliches. Andere Völker interessierten sie nicht, sie wollten keinen Austausch, sie wollten sich nur verbreiten und entwickeln! Wie es von den Schöpfern in ihren Anlagen einprogrammiert worden war. Wer genau diese Schöpfer waren wussten sie nicht aber zwischen deren Niedergang und ihrer Ausbreitung waren unsäglich viele Zyklen vergangen und sie hatten sich entwickelt das es ihren Ahnen eine Freude gewesen wäre, sie anzublicken.

Am Anfang waren gerade einmal die Aids und ein paar wenige Breeder und Konnektoren gewesen, welche die Grundlage aller Zellen bildeten, doch in ihnen schlummerten schon damals

wie Heute das Potential sich zu Größerem zu entwickeln. Und das taten sie auch mit allem was ihnen zur Verfügung stand. Sie konnten sich innerhalb weniger Zyklen an jede Umgebung anpassen auch wenn es noch so viele Opfer abverlangte! Irgendwann kam eine Generation hervor welche die vorgefundenen Mineralien und Substanzen optimal zu verwerten wusste....

Das Volk der Kukechach hatte es mittlerweile, trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse geschafft, sich in 5 Systemen und unzähligen Asteroidenfeldern zwischen diesen Sonnensystemen zu etablieren, sie zählten insgesamt 1523 Populationen unterschiedlichster Stufen und waren alle im Diskurs über neue Ziele und wie diese zu erreichen waren. Da sie keine Möglichkeit hatten ihre Habitate direkt zu steuern, bedienten sie sich einer einfachen aber wirksamen Technik einen Asteroiden in eine neue Bahn zu lenken und somit weiter zu kommen als es möglich gewesen wäre, wenn dieser sich auf seiner gewohnten Bahn bewegt oder einfach auf der Position in einem Feld verharret hätte.

Ein gewisses Kontingent von Arbeitern und Madzulos setzte sich auf die Oberfläche eines Asteroiden und stieß simultan Gase aus ihren Fortbewegungsdrüsen, die ansonsten zur Bewegung im freien Raum gedacht waren und erzeugten so ein Potential das den Asteroiden aus seiner Bahn lenkte und in die gewünschte Richtung beschleunigte.

So war auch Echtár auf seine Reise ins Unbekannte aufgebrochen, sie hatten gerade mal die einzelnen Komponenten ihres Konnektors ausgebrütet und zusammengefügt als selbiger die Aufforderung aus dem kollektiven Unterbewußtsein erhalten hatte sich in ein anderes System zu begeben wo neue Rohstoffe entdeckt worden waren, da die bisherigen Ressourcen ausgereizt worden waren und einzelne Populationen in Folge der Knappheit zu schwinden begannen. Während er so über diese im kU befindlichen Informationen nachdachte, pflegte er weiterhin seinen Körper und begann einen weiteren Tag, in der Adoleszenz seines Lebenszyklus. Er sendete sein Bewusstsein hinaus in die anderen Winkel der Räumlichkeiten um festzustellen ob noch jemand in seiner Kammer war mit dem er kurz telepathisch den Tagesablauf koordinieren konnte. Obwohl auch heute wahrscheinlich nur auf der Tagesordnung stand, die Madzulo Einheiten auf Erkundung nach neuen Rohstoffen auszuschicken und deren Berichte auszuwerten, wenn sie denn etwas fanden.

Er nahm mit seinen Sinnen eine andere Präsenz seiner Kaste wahr und noch ein paar Aids die gerade in den Brutkammern nebenan mit der Pflege der nächsten Generation Konverga beschäftigt waren. Sxaphor streckte seinen Kopf in das Loch seiner Ruhekammer und blickte ihn mit seinen Komplexaugen an, die zwei Drittel seines Kopfes ausmachten. „Hallo TeKar, wie geht's dir heute? Bin auch gerade wieder aktiv geworden und habe gespürt das du jemanden zum austauschen suchst, zumindest hast du mal keinen Hehl daraus gemacht das dir langweilig ist.“ TeKar war anscheinend noch so schläfrig gewesen, dass er vergessen hatte, seine Empfindungen etwas besser zu verschleiern, ja ja die Leiden einer Telepathenrasse.

„Naja, momentan passiert ja nicht gerade viel neues und unser Konnektor schweigt sich auch aus, wir können gerade noch froh sein an die kU angeschlossen zu sein, nicht vorzustellen was wäre wenn wir den Kontakt verlieren würden!“

TeKar schüttelte sich so, dass sein smaragdfarbener Hinterleib in unzähligen Farben schimmerte die durch den Einfall einer ihnen fremden Sonne erzeugt wurden. Sxaphor konterte

„Ja was würden wir dann nur tun, bei Null anfangen wie unsere Ahnen.“

„Ja und dieser Gedanke gefällt mir eben nicht, ich fühle mich unwohl ohne Anschluss an das kollektive Unterbewußte, so wie jeder unserer Kaste, was dich dann übrigens auch einschließt“, entgegnete TeKar, der über den Übermut seines Gegenübers ein wenig verärgert war

Sxaphor entgegnete nur lapidar

„Weswegen ich eigentlich bei dir bin mein Freund, der Konnektor hat eine Nachricht von einer anderen Population aufgefangen und gerade durch unser Netz gejagt. Wie du weißt, hatte die Zelle Xiphar Ressourcen in einem angrenzenden System entdeckt, weswegen wir ja eigentlich unterwegs sind. Sie wurden angegriffen und haben nur einen Schwarmsspruch absetzen können...“

Das bedeutet nichts gutes, sie mussten auf eine Gefahr gestoßen sein, die dazu geführt hatte das sie auf Kollektivebene gewechselt hatten. Es war eine Eigenart ihrer Spezies, ein Relikt ihrer ursprünglichen Programmierung, die allerdings gute Dienste in Krisensituationen leistete, da so alle Individuen einer Population wie ein Wesen agierte und so eine maximale Effektivität garantierte um eine bedrohliche Situation aus dem Weg zu räumen oder zu umgehen.

TeKar wurde neugierig Und was haben sie uns übermittelt?

„Die Zelle teilte mit, dass sie auf ein riesiges Objekt gestoßen sei, das ohne Vorwarnung Elemente

der Zelle entwendet und dann auf sie einen Angriff eröffnet hat, dann riss die Mitteilung ab.“
„Und in wie fern betrifft dies uns fragst du dich mein Lieber?“
„Tja, rate mal wo unsere Reise hingeht junger Brütling?“
Es waren 2 Zyklen vergangen seit der Schwarmsspruch abgesetzt worden war.....

Computerlogbuch der U.S.S Alvarado, Captain McKallan Sternzeit 53941.1

Wir bewegen uns momentan im ehemaligen cardassianischen Raum, um in der Nähe des Tong Beak Nebels ein größeres Asteroidenfeld auf das Vorkommen von Dilithium und anderen für uns relevante Mineralien zu untersuchen. Allerdings scheint sich dieser Auftrag schwieriger zu gestalten als ich mir vorgestellt hatte, da in gewissen Arealen dieses Feldes ein Scan nicht möglich erscheint. Mein Operationsoffizier, Lieutenant Rammerson, konnte mir für dieses Phänomen auch noch keine plausible Erklärung liefern. Ich habe mich deswegen entschieden, die Sache näher in Augenschein zu nehmen und etwas Abwechslung in unseren Alltag zu bringen.

McKallan räkelte sich etwas unbehaglich in seinem Sessel.

>>Rammerson, haben die Sensordatenanalysen schon irgend etwas Neues ergeben das unserem Auftrag dienlich sein könnte?<<

>>Ich konnte erhebliche Mengen an Dilithium feststellen, allerdings....<<

>>Rücken sie schon raus mit der Sprache, ich sterbe vor Neugier!<<

>>Sir, die gleichen Störungen, die eine präzise Darstellung der Zusammensetzung der Asteroiden verhindern, verhindern ebenfalls das beamen von Proben an Bord, wenn wir also Stichproben brauchen, müssen wir uns entweder direkt in das Asteroidenfeld begeben, mindestens aber näher an das Feld heranfliegen, um ein Shuttle absetzen zu können das Proben entnimmt<<

>>Ich denke mal es wäre nicht sehr klug das komplette Schiff in so ein großes Trümmerfeld zu manövrieren oder?<<

McKallan blickte missbilligend in Richtung Operationsoffizier,

>>Ich wähle also Tür Nummer 2 und wir schicken ein Shuttle. Das sollte genügen und reißt bei einer Kollision nicht gleich die ganze Crew ins Verderben<<

>>Aye Sir und wer soll diese Mission übernehmen?<<

>>Ehre wem Ehre gebührt Lieutenant Rammerson und nehmen sie noch einen anderen wissenschaftlichen Offizier mit, damit keine Langeweile aufkommt. Steuermann bringen Sie uns aber erstmal in eine akzeptable Reichweite zu den Asteroiden, vielleicht ist es ja auch garnicht nötig ein Shuttle hinauszuschicken, falls die Kurzstreckensensoren bessere Ergebnisse erzielen. Rammerson! Sie machen sich aber trotzdem schonmal bereit und melden sie sich wenn sie und ihre „Verstärkung“ soweit sind per Interkom bei mir.<<

>>Aye Sir!<<

Rammerson verließ die Brücke. McKallan sah ihm hinterher, schüttelte den Kopf und blickte hinüber zu seinem 1. Offizier der ihn mit hochgezogener Augenbraue argwöhnisch musterte.

>>Musstest du ihn so auflaufen lassen? Er ist schließlich noch neu an Bord und etwas unbedacht mit dem was er sagt<<

>>Hank, ich habe zwar nichts gegen einen etwas zwangloseren Umgang der Crew untereinander, sonst könntest du mich jetzt zum Beispiel niemals in dieser Form ansprechen, wie du es eben gerade getan hast. Wohingegen ich allerdings entschieden eintrete, ist der zwanglose Umgang mit Vernunft und klarem Menschenverstand!<<

Commander Hank Finkelstein nickte nur stoisch und blickte wieder auf den Hauptschirm der Brücke, auf die umherfliegenden Asteroiden, als könne er daraus allein irgendeine Information beziehen. McKallan dachte bei sich >wie bin ich nur hier her gekommen, das alles ist so fern von dem was ich eigentlich in meinem Leben erreichen wollte?!<

Aber dann fiel ihm wieder ein, dass er selbst daran Schuld war in so einen abgelegenen Teil der Galaxis versetzt worden zu sein. Es hatte ihm zu oft an Disziplin und Manieren gemangelt. Kurz, sein Herz lag auf der Zunge und dieses neigte eben dazu eine Meinung sehr zynisch und sarkastisch an den Mann bringen zu müssen. So war er eben nun einmal, selbst sein bester Freund oder besser gesagt sein einziger Freund hatte verstanden, das dies seine Art war, den Dingen einen Namen zu geben. Ohne Hank, hätte er warscheinlich nach der Nachricht seiner Versetzung auf ein Forschungsschiff den Dienst bei der Sternenflotte quittiert. Irgendwie hatte er sich aber auch immer gefragt, warum die Flotte ihn so lange hatte gewähren lassen. Seine eigene Theorie war simpel aber für ihn stichhaltig. Weiterhin gab es aber noch viele andere Leute, die sich darüber gewundert hatten, warum er so lange das Kommando über ein offensiveres Schiff als

diese HiTech Schuhschachtel inne hatte. So lange der Krieg gegen das Dominion tobte, benötigte die Sternenflotte wirklich jeden Mann und obendrein Führungsoffiziere die loyal waren und nicht jedes Kommando tausendfach hinterfragten. Nun da war McKallan ihr Mann gewesen. Aber im Endeffekt neigte er eben dazu, gegebenen Befehlen seinen eigenen Stempel aufzudrücken. Was zuletzt, gepaart mit seiner zynischen und makaberen Art, zu seiner Versetzung auf dieses Schiff und zu einer für ihn mehr oder weniger unfähigen Crew geführt hatte. Er war für die Flotte gesellschaftlich nicht mehr tragbar gewesen. Das hatte er sich eingestehen müssen. Aber eine Versetzung auf ein Forschungsschiff, da hätte die Obrigkeit der Flotte ihn ja gleich auf einer Sternenbasis seinen Dienst versehen lassen können. Dennoch hatte er seinen Dienst nicht quittiert, diesen Gefallen tat er ihnen nicht. Der nächste Krieg kommt bestimmt und dann werden sie Offiziere wie ihn brauchen, die nicht zögern.

>>Sir, wir haben die Position erreicht, von der aus wir ein Shuttle absetzen können<< meldete sich Fähnrich Holmstock, ein junger ambitionierter Mann mittlerer Statur.

Einen Moment später meldete sich Rammerson per Interkom von der Shuttlerampe und gab an, dass er bereit war, die Aussenmission zu starten.

>>Na dann Rammerson machen sie ihren Vorgesetzten stolz und bringen sie uns ein paar nette Souvenirs mit! McKallan Ende!<<

Rammerson steuerte das kleine Schiff aus dem Hangar und flog in das Asteroidenfeld. Er scannte die Umgebung, um eine lohnendes Ziel ausmachen zu können. Schließlich fand er einen sehr großen Brocken und gab seinem Begleiter die Anweisung ein Kraftfeld aufzubauen in dem sie die Proben gefahrlos verstauen konnten, man konnte sich ja nie sicher sein, was man noch zusätzlich an Bord beamte. Erst recht, wenn die Sensoren nicht präzise arbeiteten. Auch hier draußen, bekam Rammerson nur diffuse Sensordaten. Aber er hatte den Captain gehört und sollte Proben mitbringen, und Befehl war Befehl. Also beamten sie 3 Kubikmeter Gestein an Bord des D'Alison Typ-Shuttles und sicherten ihre Fracht mit einem Stufe 8 Kraftfeld.

Plötzlich brach die Hölle los! Rammerson machte unzählige Sensorechos aus, die sich ihrem Standort näherten, die allerdings kaum größer als ein ausgewachsener Mensch waren. Er bekam es mit der Panik zu tun und setzte Kurs auf die Alvarado. Er beschleunigte auf 1/8 Impuls, doch die Echos kamen immer näher, er versuchte einen genaueren Scan der Objekte die sie verfolgten, jedoch ohne großen Erfolg. Sie kamen immer näher! Was war das bloß für eine Lebensform? Sein Kompanion, ein nullgesichtiger Wissenschaftsoffizier namens Dan Pilgrim, wechselte panische Blicke mit Rammerson. Beide hatten mit vielem gerechnet, aber nicht mit einer Verfolgungsjagd. Eigentlich hatten beide gedacht, es würde eine simple Außenmission ohne Komplikationen werden. Hinausfliegen, Steine einsammeln, zurückfliegen. Das konnten sie sich wohl abschminken! Rammerson erhöhte noch einmal die Geschwindigkeit, plötzlich erbebt das Shuttle, beide hielten sich fest und fingen sich wieder. Rammerson führte eine Schadensanalyse durch, die Schilde hielten. Eines der Objekte hatte sie soeben gerammt, nicht beschossen! Welche Barbaren stürzten sich selbst als Waffe auf ein Schiff! Er prüfte noch einmal die Anzeigen, keine Hinweise auf die Einwirkung einer Energiewaffe. Es hatte sich einfach auf das Shuttle geworfen. Doch der Ritt begann nun erst richtig wild zu werden, immer mehr Angriffe seitens der Aggressoren ließen das Shuttle erzittern, Rammerson beschloß Kontakt mit der Alvarado aufzunehmen.

>>Captain McKallan wir werden massiv von einer uns fremden und nicht weiter identifizierbaren Lebensform bedrängt. WIR BRAUCHEN HILFE!!!<<

>>Nun mal keine Panik Rammerson, halten sie ihren Kurs wir haben alles hier an Bord mitverfolgt und kennen den Ausgangspunkt dieser Wesen. Was auch immer sie sein mögen, sie haben ihren Standpunkt klar und deutlich dargelegt. Wir übernehmen ab hier! McKallan Ende!<<

>>Taktische Station erfassen sie den Ausgangspunkt der Aggressoren und feuern sie einen Warnschuß mit den Phasern, vielleicht bringt sie das zur Vernunft und sie ziehen sich zurück<<

>>Sir, ich bekomme keine genauen Daten um ein Ziel präzise erfassen zu können, die Sensoren können die Lebensformen nicht exakt lokalisieren<< meldete sich der Offizier unsicher.

>> Dann feuern sie eben eine ungezielte Breitseite, das sollte genügen!<<

Der Taktikoffizier feuerte die befohlene Breitseite ab. Mehrere Energiestrahlen schlugen im Asteroidenfeld ein und pulverisierten mehrere größere Objekte zu Staub. McKallan beobachtete den Hauptbildschirm und die taktische Anzeige auf seiner Konsole zu seiner Rechten. Die Verfolger bedrängten weiterhin das Shuttle. Er machte sich bereit weitere Schritte in Angriff zu nehmen und Gegenmaßnahmen einzuleiten...

>>Sir die Lebensformen lassen vom Shuttle ab und zerstreuen sich, sie nehmen Kurs auf ihren Ausgangspunkt. Es sieht so aus als hätten sie die Lust verloren...<< meldete sich der Operationsoffizier mit hörbarem Keuchen. McKallan atmete innerlich auf.

>>Rammerson ist alles in Ordnung bei ihnen?<<

>>Ja Sir, aber unsere Schilde hätten diesem Angriff nicht mehr lange Stand gehalten. Wir kehren zurück und erstatten Bericht wenn wir unsere Fracht im Hangar sicher verstaut haben.

Rammerson Ende.<<

TeKar bewegte sich zielgerichtet in Richtung Konnektorkammer. Er hätte die Informationen auch direkt telepathisch abrufen können aber er wollte diesem Ungetüm von Biomasse von Angesicht zu Angesicht entgegentreten. Manchmal wünschte er sich seinen eigenen Raum, in dem er Grübeln konnte ohne dass er andere gegen sich mental abschirmte, aber diese Überlegungen stellte er jetzt zurück. Er wollte mehr erfahren von dieser Zelle und ihrem Schicksal, zu seiner und aller anderen Sicherheit.

Er betrat die Kammer des Konnektors. Es wurde wärmer und ein Hauch von Kontrolle und Wissen bewegte sich durch die Räumlichkeit, er spürte dass er sich unterzuordnen hatte. Eine gewaltige, dunkle Emminenz drückte seine eigene Gier nach Wissen in den Hintergrund, er ordnete sich unter und empfing was ihm dargeboten wurde...

„Sprich TeKar Verwalter der Unteren, was ist dein Begehr!“

Er spürte wie sich die mentalen Fühler des Konnektors in seinen Geist gruben.

„Konnektor, ich erbitte Informationen über die Population in deren Richtung wir uns bewegen. Welchen Status hat diese und wie lohnenswert erweist sich die Reise? Ein Kastenmitglied hat mich darauf hingewiesen das sich die Zelle im Schwarmzustand befindet, dies beunruhigt mich und behindert mich bei meiner Aufgabe mich unserer Kernaufgaben völlig hinzugeben, ich empfinde mich als ineffizient“

„Warum beziehst du deine Informationen nicht aus dem Kollektiven Ganzen TeKar? Sollte dir die allgemeine Information über den Status nicht ausreichen um deine Aufgabe in der Zelle zu erfüllen?“

„Ich möchte vorbereitet sein, um auf jede Möglichkeit adäquat reagieren zu können Konnektor!“

„Dein Selbst strebt zum Wohle Aller nach Wissen, und das erfüllt uns mit Stolz TeKar. Du sehnst dich nach mehr als dem Offensichtlichen und das gefällt uns. Du strebst danach deine Anlagen für die nächste Stufe zur Verfügung zu stellen. Wir haben schon vor deinem Eintreffen mit den anderen Konnektoren und Superpopulationen kommuniziert und sie befinden dein Anliegen als gerechtfertigt. Deine Anlagen sollen als Grundlage deiner Zelle zum Stufenaufstieg dienen, denn du willst größeres als dich selbst“

TeKar war verblüfft, er strebte doch nur nach Wissen um seiner eigenen Unsicherheit besser begegnen zu können, doch wenn er es sich genauer überlegte wurde ihm klar das, bedingt durch seine Position, es auch Auswirkungen auf die unteren Hirarchieebenen hatte.

„Mit Demut nehme ich diese Bürde auf mich und werde euch nicht zu enttäuschen versuchen“

„Wir nahmen an, dass du dies mitteilen würdest und so höre ,TeKar Verwalter der Unteren.

Die Zelle wurde größtenteils zerstört. Die Letzte Meldung kündete vom Tod des Konnektors und Breeder der Zelle Xiphar, aber ein Kontingent von Madzulloos und Aid's soll überlebt haben.

Zumindest teilte der Konnektor dies mit. Sie gehören zu den entwendeten Ressourcen, Dies können wir nicht dulden und so ist es unsere Aufgabe die dortigen Rohstoffe zu sichern und verloren gegangene Schwarmmitglieder zu extrahieren bzw. sie zu nutzen um die Gefahr zu beseitigen. Weiterhin hat deine Entwicklung als Individualelement der Zelle, uns zu dem Schluß kommen lassen, dass du zum Aufstieg in die nächste Kaste als geeignet erscheinst, begib dich zum Pool, um die Weihe zum Sxoforkupeo zu erfahren. Wir werden im Viertel eines Zyklus die Ressourcen nach denen es uns begehrt erreicht haben. Verliere keine Zeit, denn dein Wohl TeKar ist das Wohl Aller!“

Dieser Weihe konnte er nicht widerstehen, er folgte einem uralten Instinkt in die Poolkammer wo alles begann und schließlich endete. Nun begann für ihn eine sehr verheißungsvolle Zeit. Er sollte der Primarch, der Erste der höchsten Kaste seiner Zelle werden, die Herren ihrer selbst waren. Nun sollte auch er Kontrolle erhalten. Nicht nur über sich, sondern über die ganze Zelle Echtár! Und er würde seine Ahnen nicht enttäuschen....

>>Rammerson, wie sieht ihre Analyse der Situation aus?Geben sie einem alten Mann was er

braucht. Ich will Informationen, mit wem haben wir es hier zu tun? Oder vielmehr, mit wem hatten wir es zu tun?<<

Mittlerweile hatte der Operationsoffizier wieder seinen Platz auf der Brücke eingenommen und überlegte gerade was er Captain McKallan erwidern konnte, schließlich gab er zurück:

>>Sir, wie ich bereits mehrmals zuvor bemerkt hatte, konnten wir die Angreifer nicht genau scannen, sie scheinen irgendeine Vorrichtung zu besitzen die unsere Sensoren massiv stört. Das einzige was wir bekommen, sind Sensorenechos die keine weitere Aussage über ihre Beschaffenheit zulassen<<

>>Bin ich denn der einzige der hier seinen gottverdammten Verstand benutzt!?!<< McKallan begann wild zu gestikulieren und auf der Brücke umher zu laufen.

>>Was wir mit Sicherheit wissen ist, das sie nicht größer als menschliche Wesen sind und dass sie anscheinend keine Energiewaffen benutzen, sondern kinetische Waffen, sprich sich selbst, als Projektil in den Ring werfen. Weiterhin greifen sie in Schwärmen an und wir können sie anhand ihrer Echos erfassen! Korrektur, leider nicht genau. Sind sie jetzt zufrieden? ABER WIR WISSEN ZUMINDEST DAS SIE DA SIND!<<

McKallan wiegte frustriert den Kopf hin und her. Er hatte mittlerweile wieder auf seinem Sessel platz genommen und atmete schwer, um die Anspannung los zu werden die ihn ergriffen hatte. Stümper, nur Stümper dachte er immer wieder. Aber was wollte er von einem Forschungsschiff der Nova-Klasse erwarten? Unterstes Mittelmaß, sagte eine kleine nervige Stimme irgendwo ganz tief in ihm. Er hatte sich verloren, war vom Konnektor selbst gespeichert worden und bildete sich zu seiner

endgültigen Imago aus, seiner finalen Vollgestalt als Sxoforkupeo. Es war als hätte sich sein Selbst verflüssigt und wäre eins mit all den Erfahrungen und Informationen des kollektiven Unterbewußtseins geworden. Seine Verbindung zum kollektiven Unterbewußtsein war nun wesentlich umfangreicher, er musste nicht länger um Erlaubnis des Konnektors bitten, um Zugang zu allen Datenbeständen zu erhalten. Er war die Zelle, ohne sich jedoch in ihr zu verlieren. Es war ein erhebendes, geradezu berauschendes Gefühl.

Er erhob sich und streifte die Membranfetzen ab die ihn vor einer völligen Auflösung im Pool bewahrt hatten. Sie waren vom Breeder selbst um ihn gewoben worden, der sich ebenfalls in dieser heiligen Kammer befand. Aber er war hier gefangen, wohingegen TeKar frei war, er konnte hin wo er wollte, immer umarmt vom wohligen Mantel des kollektiven Wissens seiner Rasse. Ob es jedem Primarch so ging wie ihm? In diesem Moment wusste er aber schon das es so schon unzählige Zyklen zuvor vielen Anderen so ergangen war. Und eine Sicherheit ergriff ihn. So konnte er Allen dienen, so wie er es sich schon immer erträumt hatte. Er würde alle Hindernisse beseitigen die dem Gedeihen seiner Rasse im Weg standen! Und in einem Zyklusbruchteil würde er Gelegenheit dazu bekommen, denn sie hatten das Asteroidenfeld erreicht und die Aideinheiten auf der Oberfläche von Echtár hatten die Population sanft an Geschwindigkeit abnehmen lassen um nicht ungebremst in die anderen Gesteinsbrocken zu rasen. TeKar beauftragte 10 Madzulo, das Areal im Feld und die Umgebung darum zu sondieren. Er benötigte Informationen über das Gebiet und vor allem wollte er wissen ob der Aggressor, der die Zelle Xiphar zerstört hatte, immernoch hier sein Unwesen trieb.

Im Shuttlehangar der Alvarado regte sich etwas, irgendetwas bewegte sich innerhalb der Transportkiste welche die Asteroidenfragmente beinhaltete. Metallisches Scharren auf Kunststoff, das allerdings niemand hören konnte, da Rammerson und sein Begleiter den Hangar fluchtartig verlassen hatten. Ein statisches Knistern als etwas das Kraftfeld berührte und ein fast frustrierend klingendes Zischen darüber, dass es kein Durchdringen gab. Nachdem die beiden Sternenflottenoffiziere wieder auf der Alvarado gelandet waren, hatten sie die Proben in ihrem Transportkontainer im Hangar stehen lassen, da sie dem Captain Bericht erstatten wollten und nicht die Nerven gehabt hatten, sich um eine exakte Analyse zu kümmern. Der Computer des Shuttles hatte angegeben dass er nichts auffälliges hatte finden können und dies war ihnen recht gewesen. Eine Zuversicht die nicht zwangsläufig berechtigt war. Wenn sie einen genaueren Scan vorgenommen und ihren eigenen Verstand benutzt hätten, wäre ihnen aufgefallen dass sich innerhalb der Proben, ähnliche die Sensoren störende, Interferenzmuster befanden, wie ihre Verfolger sie emittiert hatten.

Die Madzulos kehrten von ihrer Erkundungsmission zurück und begaben sich zum Pool um neue Kräfte zu schöpfen. TeKar eilte zu ihnen, um als erster die wichtigsten Fakten zu erhalten. Sprecht

Krieger! Was habt ihr an Neuigkeiten mitzuteilen? Außerdem spüre ich populationsfremde Präsenzen, erklärt euch!

Ein beliebiger Madzulo wandte sich dem Primarchen zu.

„Wir haben 10 vereinzelt umherirrende Madzuloeinheiten der Zelle Xiphar aufgegriffen und hierher eskortiert. Weiterhin haben wir nur noch Trümmer der Zelle aufgefunden aber keine Spuren vom Breeder oder Konnektor. Sie wurden fast komplett ausgelöscht, diese Einheiten sind das einzige was noch übrig ist Herr. Die feindliche Lebensform patrouilliert außerhalb des Feldes und ist, mit Verlaub ausgedrückt, gigantisch. Da sie bis jetzt keine Reaktion gezeigt hat, gehen wir davon aus dass sie unser Eintreffen noch nicht wahrgenommen hat. Wir haben zur Sicherung zwei Einheiten in der Nähe belassen um rechtzeitig reagieren zu können.“

TeKar bewegte sich zu den Kriegereinheiten der ehemaligen Zelle Xiphar die unweit seiner vorherigen Position abgewartet hatten. Als er nun seine imposant schillernde Gestalt erhob, duckten sich die Neuankömmlinge um ihm den gebührenden Respekt zu erweisen. Sie wirkten erschöpft, wagten es aber nicht sich am Pool zu erfrischen, das untersagte die Etikette als auch die Hierarchie zu der sie hier noch nicht gehörten. Er sondierte ihren, für ihn, kläglich einfachen Verstand und fand Furcht und Hunger. Dinge die er zu nutzen geneigt war, aber das war nicht nötig. Sie waren völlig ohne Unterstützung also würden sie sich Echtär hingeben.

„Madzulo von Xiphar, was ist mit eurer Zelle exakt passiert? Sprecht und verschweigt nichts!“

„Herr, wir gingen unseren regulären Aufgaben nach, als plötzlich ein Teil von Brutkammer Skit mitsamt der betreuenden Aids und darin Wache stehender Madzuloeinheiten verschwand. Sie lösten sich einfach auf. Vorausgegangen war das Erscheinen eines Wesens mit eigenartiger Beschaffenheit das nach dem Verschwinden unserer Zellenmitglieder die Flucht ergriff. Daraufhin versetzten der Konnektor und die Konvergxa die Population in Schwarmzustand und unsere Einheit wurde zur Verfolgung abkommandiert. Wir versuchten mehrfach Kontakt aufzunehmen, konnten aber nur undifferenzierte Empfindungen wahrnehmen. Daraufhin gingen wir dazu über, die Wesenheit massiv zu bedrängen. Nachdem wir unsere Attacken über gewisse Zeit durchgeführt hatten, reagierte das gigantische Wesen unmittelbar mit der völligen Zerstörung unserer Population. Im Schock unterbrachen wir daraufhin die Verfolgung und ließen von den Entführern ab um uns neu zu orientieren. Nachdem fast 3 geringere Zyklen vergangen waren, habt ihr uns dann aufgegriffen bevor wir verenden mussten.“

TeKar hatte aufmerksam gelauscht und versuchte eine Strategie zu entwickeln die sie aus der akuten Gefahr heraus manövrierte, aber trotzdem nicht den Verlust der Ressourcen bedeutete. Der Primarch schüttelte seinen Leib als wolle er die negativen Gedanken die in ihm aufkeimten abwerfen und wandte sich wieder den nun Heimatlosen zu.

„Ihr dürft euch jetzt entfernen, stärkt euch am Pool oder werdet resorbiert die Entscheidung steht euch frei, eure Erfahrungen werden auf absehbare Zeit sowieso die unsrigen sein. Ihr werdet von nun an Echtär dienen, auf die eine oder andere Weise!“

Er verließ die Kammer und rieb nachdenklich seine Vorderbeine aneinander, in einer anderen Welt hätte er sich vermutlich am Bart gekratzt. Was sollte er tun? Er war abgeschnitten von jeglicher Hilfe bzw. Unterstützung. Er konnte aber auf der anderen Seite auch noch weitere Kolonien in diesem Feld gründen, aber Angesichts der Gefahr durch dieses Wesen oder worum auch immer es sich dabei handeln mochte, war das keine reale Option. Aber zumindest konnte er mehrere Dinge aus den Informationen ableiten, die vielleicht hilfreich sein konnten. Zum einen wusste er dass es ein Objekt/Wesen geschickt hatte um Proben zu sichern, um die Beschaffenheit der Umgebung genauer untersuchen zu können. Es hatte also ebenfalls ein Interesse an den Rohstoffen dieser Region. Weiterhin begann das Objekt/Wesen zu fliehen, nachdem es uns bemerkt hatte und startete nicht sofort einen Gegenangriff. Die Lebensform ist also nicht primär aggressiver Natur. Und zu guter Letzt hatten sie unsere Zelle nicht bemerkt, sonst hätten sie vermutlich nicht fast eine ganze Brutkammer entwendet. Das wäre ja genauso, als würde er sich die Brustplatte herunterreißen und sich mit seiner eigenen Säure verätzen. Dennoch ließen die Fakten nur den Schluß zu, dass dieses Etwas auf lange Sicht eine Gefahr darstellte. Er musste also reagieren, bevor der Konnektor zu dem Schluß kam alle in den Schwarm zu berufen. Dann ging ihm jegliche Kontrolle über die Zelle verloren! Aber noch war es nicht soweit, er musste mit dem alten Koloss eine Unterredung abhalten

>>Sir wir haben neue Sensordaten aus dem Asteroidenfeld und es sieht so aus als haben sich die Interferenzen weiter ausgebreitet und auch an Stärke zugenommen. Sollen wir erneut das Ziel erfassen?<<

McKallan schüttelte einmal mehr den Kopf, lernten den diese Wissenschaftler nichts dazu? Dann kühlte er sein Temperament ein wenig und entgegnete:

>>Nein Rammerson, das vorhin war ein WARNSCHUSS und aus ihrer Reaktion kann man zumindest eines ableiten und zwar dass unsere kleinen, unbekannten Wesen nicht absolut dumm sind, sonst hätten sie ohne jeglichen Verstand sofort weiter angegriffen. Oder meinen sie etwa nicht?<<

Rammerson entgegnete fast empört >>Aber Sir die Wesen haben mein Shuttle angegriffen und sind uns eindeutig feindlich gesonnen, sollten wir die Gefahr nicht bannen solange wir sie noch kontrollieren können?<<

McKallan geriet wiederum aus der Fassung >>Haben sie denn überhaupt nichts auf der Akademie über Taktik gelernt?<< Eine Pause folgte die McKallan kalkuliert einen Moment andauern lies.

>>Wir haben eindeutig festgestellt, dass der Kontrahent, und ich nenne ihn bewußt nicht Feind, nach einer von uns ausgeführten Gegenmaßnahme auf sein Verhalten defensiv reagiert hat. Also beobachten wir sein weiteres Verhalten um adäquate Reaktionen initiieren zu können. Ferner wäre es mir völlig unbekannt, dass Offiziere ihres Dienstgrades über ein Schiff, geschweige denn ein Shuttle, irgendeine Befehlsgewalt beziehungsweise BESITZANSPRÜCHE erheben können. Haben wir uns jetzt ein für alle mal verstanden RAMMERSON?!<< Rammerson murmelte in sich hinein.>>Ich habe keine Antwort vernommen Lt. Rammerson!<<

>>Aye Sir, entschuldigen sie meinen Reaktionismus, ich habe wohl noch zuviel Adrenalin im Blut von der ersten Begegnung mit dieser Spezies.<<

>>Also beginnen wir nocheinmal von vorne, AUCH WENN ES FÜR UNS ALLE SCHWER ERSCHEINT! Rammerson wie schätzen sie die taktische Situation ein?<<

>>Sir, wir sollten weiterhin die Bewegungen der fremden Spezies im Auge behalten und unsere Schilde aktivieren um gegen eventuelle Angriffe geschützt zu sein.<<

McKallan erwiderte wesentlich ruhiger als zuvor >> Bravo, da scheint jemand seine Ausbildung wieder in seinem Speicher gefunden zu haben. Machen sie es so. Ich bin in meinem Bereitschaftsraum und möchte sofort informiert werden falls etwas passiert!<< Er erhob sich aus seinem Sessel und zog seine Uniform demonstrativ glatt. Für sich dachte er genug Präsenz als Befehlshaber dieses Schiffes gezeigt zu haben. Kein kleiner Offizier entriss ihm hier das Kommando, das wäre ja noch schöner. Er verließ die Brücke, obwohl er wusste dass er dadurch die Vorschrift verletzte, als kommandierender Offizier in einer ungeklärten Situation dort präsent sein zu müssen. Er wollte diesem Emporkömmling einfach nur eine Lektion erteilen und in seiner Unsicherheit alleine lassen. Das zeugte zwar nicht gerade von Anstand oder Höflichkeit, aber so würde er sich schon seinen Operationsoffizier erziehen. Er musste schließlich noch einiges an Zeit mit ihm und der anderen Mannschaft verbringen und dieses Problem wäre damit zumindest erledigt. Das Nächste bitte!

Insgeheim nahm er sich vor, die Sensoren von seinen Raum aus selbst im Blick zu behalten. Rammerson würde dies auf seinen Anzeigen sehen, aber genau das erhoffte er sich, dann würde dieser unerfahrene Jungspund wenigstens wissen, dass McKallan ihm nicht weiter traute, wie er einen Stein im Holodeck werfen konnte. Ferner konnte er schnell reagieren falls sich irgendetwas interessantes ereignete.

TeKar stand vor der Wesenheit die als Konnektor bezeichnet wurde, und einmal mehr musste er feststellen, wie effizient dieses Dreiergespann arbeitete und sich auszudrücken pflegte. Aber warum bei allen Populationen musste es so häßlich sein? Er schob diesen Gedanken bei Seite und konzentrierte sich auf sein Vorhaben und die Barrieren, um sein Gegenüber nicht von vorn herein alles erfahren zu lassen was er im Schilde führte. Er wollte um jeden Preis einen überhasteten Übertritt in den Schwarm verhindern, das würde ihm jegliche Kontrolle entziehen und er wäre für absehbare Zeit handlungsunfähig weil er ja schließlich nur ein telepathisches Speichermuster seiner Persönlichkeit innerhalb des Konnektors wäre. Und, na ja, das erfreute ihn nicht gerade. Irgendwie musste er es schaffen, dieses Ungetüm davon zu überzeugen das es besser für alle wäre, wenn er weiter die Fäden zog und nicht Alle, sich wie die Irren auf den Feind da draußen stürzten und womöglich ausgelöscht wurden.

TeKar, wir haben mit Wohlwollen deine letzten Schritte beobachtet, doch empfinden wir es als frustrierend, dass du beständig einen mentalen Schild errichtest, der es uns nicht ermöglicht an deinen Gedanken Teil zu haben. Spezifiziere den Hintergrund aus dem dies heraus geschieht. TeKar hatte mit dieser Frage gerechnet. Er selbst hätte sie sich auch gestellt. Es war stickig in der

Kammer die sich im Zentrum des Asteroiden befand, die Wände waren feucht und man konnte nur mit Mühe etwas erkennen. TeKar fühlte wie unzählige Augen auf ihm ruhten, die allerdings nur einem Wesen gehörten. Der Konnektor kratzte mit seinem forderen Beinpaar ungeduldig über den Boden der Kammer. Die Vibrationen, die dadurch erzeugt wurden, ließen TeKar frösteln. Er konzentrierte sich auf seine Antwort und wisperte unberührt in den Verstand seines direkten Vorgesetzten.

Ich habe meine Gedanken verhüllt um eventuellen Lauschern das Interesse zu nehmen. Ein anderer Grund besteht darin dass wir nicht wissen, ob diese Lebensform in Lage ist unsere Kommunikation und Kognitionen abzuhören und gegen uns zu verwenden.

Ich wollte euch nicht beunruhigen und hätte diese Maßnahme schon sehr viel früher erklären sollen um Mißverständnisse zu vermeiden. Verzeiht mein voreiliges Handeln.

Eure Weitsicht ehrt euch TeKar, Führer der niederen Kasten. Dennoch hättet ihr uns informieren müssen, so wären auch wir geneigt gewesen diese Maßnahme global einzuleiten. Doch sagt uns, was gedenkt ihr jetzt zu tun um unseren Kontrahenten zu neutralisieren? Wie ihr sicher schon ahnt, erwägen wir, es unseren Vorgängern gleich zu tun und einen Großangriff auf die Lebensform zu starten und diese im Kollektiv auszuführen um maximale Effizienz zu gewährleisten. Aber wir sind willens uns euren Vorschlag anzuhören, sollte er denn das Fortbestehen der Population gewährleisten.

TeKar entspannte sich, er hatte sich also noch einmal Gehör verschaffen können. Er ging seine Taktik nochmals in Gedanken durch und begann schließlich seine Ausführungen, wiederum projizierte er seine Gedanken in den Geist des Konnektors.

Mein Ansatzpunkt sind die entführten Einheiten, wenn diese noch am Leben sein sollten, müsste es uns möglich sein, den Feind von innen heraus zu infiltrieren und genauere Informationen zu gewinnen, die einem Sieg dienlich sein könnten. In diesem Moment sind 5 Madzulo auf dem Weg zum Rand des Asteroidenfeldes, um zu überprüfen ob sie Kontakt zu den Entführten aufnehmen können. Sie werden in wenigen Mikrozyklen zurückkehren und mir Bericht erstatten. Sollten die Einheiten, welche entwendet wurden, noch am Leben sein und eine Kommunikation möglich, werden wir ihnen die Anweisung zukommen lassen sich bedeckt zu halten und auf Erkundung zu gehen und uns eine mögliche Angriffsfläche zu ermitteln, aus der wir einen Vorteil ziehen können. So sollte es möglich sein, dass wir bei minimalem Einsatz von Ressourcen, eine maximale Wirkung erzielen und wir siegreich aus dieser Begegnung hervorgehen.

Eure Ausführungen klingen logisch und sind eine Option die einer Überprüfung wert erscheint, sollte das Vorhaben allerdings fehlschlagen, werden wir in einem halben Zyklus die Population in den Schwarmzustand versetzen und die fremde Lebensform mit der Gewalt unserer Masse vernichten. Nun geht, erstattet Bericht sobald ihr über genauere Informationen betreffs des Verbleibs und Zustandes der entführten Einheiten verfügt. Wir werden euch beobachten TeKar. Die Madzuloeinheiten bewegten sich von Asteroid zu Asteroid um einer eventuellen Entdeckung aus dem Weg zu gehen und erreichten schließlich den Rand des Feldes wo sie das riesige Wesen, träge im Raum schwebend, ausmachten. Es bewegte sich sehr langsam, trieb jedoch in ihre Richtung was zu ihrem Vorteil gereichen konnte.

Nachdem sie mehrere Mikrozyklen abgewartet hatten konzentrierten sie ihre telepathische Energie und sandten ein kurzes Signal in Richtung des Wesens. Danach lauschten sie ob eine Antwort kam die sie an die anderen, entfernt im Asteroid wartenden Einheiten, weiterleiten konnten. Sie waren eine von vielen Einheiten im Feld, jedoch waren sie an der Front um die entscheidenden Informationen zu sammeln auf die ihr Zellenführer wartete. Sie wurden von Moment zu Moment ungeduldiger und machten sich bereit zum Rückflug, da sie bis jetzt noch keine Antwort erhalten hatten. Drei der Fünf Madzulo waren schon aufgebrochen als einer der zwei letzten Krieger einen schwachen Gedanken empfing. Es war mehr ein Gefühl als eine Nachricht und so rief er hastig die schon gestarteten Einheiten zurück, um die Empfangsleistung zu erhöhen.

Die Einheiten im fremden Wesen gaben zu verstehen, dass sie in selbigem festsaßen und weitere Lebensformen innerhalb dieses Wirtes ausgemacht hatten. Sie aber auf weitere Befehle warteten, da sie bis vor wenigen Zyklen noch vom Schock der Auslöschung ihrer Population völlig paralysiert gewesen waren. Weiterhin gaben sie zu verstehen, dass sie in einer Art Käfig gefangen seien in dem nur wenig Platz war und ihnen nur bei der Entführung umgekommene Artgenossen als Nahrungsquelle zur Verfügung standen. Diese Quelle schien aber auch langsam zur Neige zu gehen. Sie benötigten dringend Hilfe, aber vor allem Anweisungen wie sie sich jetzt verhalten sollten.

Die Kriegereinheiten hatten verstanden und machten sich auf den Weg zurück nach Echart. Dort angekommen erstatteten sie sofort TeKar Bericht der schon ungeduldig in seiner Ruhekammer die Wände auf und ab gekrabbelt war. Andere Rassen hätte das wahrscheinlich noch zusätzlich aus der Fassung gebracht, doch bei einer Spezies die sich auf einem frei rotierenden Asteroiden anzusiedeln pflegte, gab es weder oben noch unten. Und so war TeKar sehr zufrieden. Der erste Teil seines Planes war so eingetreten wie er es erhofft hatte. Er schickte eine weitere 5er Einheit Madzulo an die Position an welcher der Kontakt zu den Entführten aufgenommen worden war und gab ihnen mehrere Befehle für diese mit. Im wesentlichen sollten sie sich primär, unter Aufbietung aller Möglichkeiten, befreien, auf Erkundung gehen und in regelmäßigen Intervallen Bericht erstatten damit klarer wurde, mit wem sie es zu tun hatten. Um dies zu gewährleisten, patrollierten mehrere Kriegereinheiten in der Nähe dieses Objektes. Vielleicht konnte TeKar ja einen Vorteil aus dieser Situation ziehen. Aber er freute sich nicht zu früh und gab die bisherigen Erkenntnisse erst einmal an den Konnektor weiter.

Rammerson studierte nun schon seit mehreren Stunden die Anzeigen und versuchte aus ihnen schlau zu werden. Ferner hatte er begonnen auf allen bekannten Frequenzen Grußbotschaften zu senden, um einen Erstkontakt herzustellen und eine Kommunikation zu ermöglichen, bis jetzt allerdings ohne Erfolg.

Er stellte allerdings fest, dass sich das Störfeld innerhalb des Asteroidenfeldes nach dem Warnschuß der Alvarado verlagert hatte. Die Wesen hatten also ihre Position verändert, außerdem entdeckte er weitere Anomalien in den unterschiedlichsten Regionen des Feldes. Sie breiteten sich also aus. Aber was hatte das für eine Bedeutung? Rammerson beschloß die Situation weiter zu beobachten, da er momentan nicht daraus schlau wurde und er musste immer noch die Diskussion mit McKallan verdauen, die ihn ziemlich aus der Fassung gebracht hatte. Hielt ihn der Captain etwa für völlig unfähig?

Er war nach der Begegnung mit dieser Spezies sehr aufgebracht gewesen und wollte nach der Landung nur so schnell wie möglich auf die Brücke zurück, da war es doch offensichtlich, dass er nicht sofort die richtigen Schlüsse ziehen können. Er war schließlich massiv bedrängt worden und musste um sich und seinen Kameraden bangen. Er hatte sich bis aufs Mark gefürchtet. So fand er es ungerecht von McKallan, so aufs Korn genommen zu werden. Aber er würde es dem alten Kauz schon noch beweisen, dass er sein Offizierspatent verdient hatte.

In die kraftfeldverstärkte Aufbewahrungseinheit kam Bewegung. Die dort befindlichen Aids, sowie ein Madzulo, hatten so eben ihre Befehle erhalten, die sie dankbar akzeptiert hatten. Endlich konnten sie etwas unternehmen, um sich aus ihrer Situation zu befreien. Sie wären zwar schon vorher dazu bereit gewesen eine Befreiung zu starten, aber warum selbst denken wenn etwas intelligenteres, als ihre kleinen Geister, die Kommandos erteilte. Und so hatten sie geruht, bis sie den ersten Ruf erhalten hatten. Nun war der zweite erfolgt der ihnen die Weisung erteilt hatte sich unter allen Umständen zu befreien und ihre Umgebung zu untersuchen und weiterhin Bericht zu erstatten. Mittlerweile hatten sie festgestellt, dass sich die Wände und die Decke ihres Gefängnisses gegen Manipulationen jeglicher Art als resistent erwiesen hatten. Außerdem konnten sie sich nicht so schnell wie gewohnt bewegen, da die Gravitation an diesem Ort höher sein musste als sie es gewohnt waren. Das beeinträchtigte sie jedoch nur unwesentlich, da sie jetzt eine Aufgabe hatten. Sie waren aber nicht gewillt aufzugeben. Während der Madzulo weiterhin das Kraftfeld bearbeitete, das ihn magisch anzog, entdeckte ein Aid bei der Zerkleinerung der letzten Nahrungsmittelvorräte eine Überraschung. Die Verdauungssäfte der Säuredrüse des letzten, bei der Entführung verendeten Aids, hatte den Untergrund auf dem er gelegen hatte stark beschädigt. Der Madzulo drängte die vier noch verbliebenen Aids beiseite und gab einen Schwall hochkonzentrierter Säure auf den schon entstandenen Schaden ab. Beißender Rauch stieg auf. Der Krieger rieb die Vorderbeine hektisch aneinander und zeigte so seine Begeisterung als sich die Säure weiter und weiter durch das ihnen fremde Material fraß. Sie hatten ihren Ausweg gefunden! Unter ihnen tat sich ihnen ein erleuchteter Gang auf, in den die Aids problemlos hineinschlüpfen konnten. Der Madzulo allerdings konnte aufgrund seiner Größe nur mit Mühe in die Röhre hineingelagert und schrammte immer wieder an den Wänden entlang. Da sie kein konkretes Ziel hatten, bewegten sie sich langsam vorwärts. Der Krieger des Quintetts gab den Aids zu verstehen, dass sie sich weiter geradeaus bewegen sollten, da ihn irgendetwas in dieser

Richtung zog und er wollte darauf einen Blick werfen, um zu klären, ob es von Relevanz war. Während sie sich vorwärts bewegten, bemerkten sie jedoch nicht, dass an anderer Stelle ein Alarm ausgelöst worden war.

Rammerson war nach, für ihn Stunden erscheinenden, Analysen fast über seinen Anzeigen eingeschlafen. Doch plötzlich begannen die internen Sensoren wie wild zu blinken und der Bordcomputer teilte mit, dass eine ungeklärte und nicht näher identifizierbare Beschädigung im Shuttlehangar vorlag. Rammerson musterte hektisch die Anzeigen und führte einen Scan der betroffenen Sektion mit den internen Sensoren durch. Etwas hatte sich Zugang zu den unter dem Hangar verlaufenden Wartungsschächten verschafft. Rammersons Augen weiteten sich! Er kannte diese Anzeigen, es waren die gleichen Anomalien wie die welche er Stunden zuvor im Asteroidenfeld beobachtet hatte! Es waren nur Sekunden vergangen, als der automatische Eindringlingsalarm einsetzte. McKallan stürmte mit grimmigem Gesichtsausdruck und einem Phaser in der Hand aus dem Bereitschaftsraum.

>>Alarmstufe Rot! Rammerson bewaffnen sie sich, Hank du bleibst und hältst die Stellung. Genug geschlafen, bereiten wir unseren Besuchern einen warmen Empfang. Niemand beschädigt mein Schiff so ohne weiteres!<< Zu zweit machten sie sich auf den Weg.

Der Madzulo gab die Anweisung zu stoppen. Sie befanden sich nun ein gutes Stück entfernt von ihrem Einstiegsloch. Der Krieger spie wiederrum eine Ladung Säure vor sich, um Zugang zu unter den ihnen befindlichen Gefilden zu erhalten. Er beobachtete, wie sich das Verdauungssekret durch mehrere Schichten des fremden Materials ätzte. Doch plötzlich stoppte die Reaktion und es blitzte und knisterte nur noch statisch. Das gleiche hatte er an den Wänden ihres ehemaligen Gefängnisses erleben müssen. Auf's Äußerste frustriert, scharfte er tiefe Furchen in die Wände der Röhre. Wir bewegen uns weiter und versuchen uns über einen anderen Weg Zugang zu diesem Etwas zu verschaffen. Ich spüre dass es uns zu wichtigen Informationen führen wird!

Die Aids hatten bemerkt, dass der Madzulo von diesem Punkt angezogen wurde. Sie verspürten zwar auch eine gewisse Verlockung, an diesen Ort zu gelangen, doch der Krieger schien geradezu manisch davon besessen zu sein, dieses Obejekt zu finden. Doch sie mussten sich beugen, er gehörte einer wesentlich höher gestellten Kaste an und so musste er wissen was er tat. Sie krabbelten ein Stück weiter und Ihr Anführer startete einen neuen Versuch, diesmal mit mehr Erfolg. Es bildete sich ein Loch, durch das sie alle passten und der Madzulo stürzte sich als erster hindurch.

>>Weiterere Beschädigung im Bereich oberhalb des Warpkerns, automatische Schilde wurden initialisiert und halten<< Gab der Bordcomputer von sich. McKallan und sein Mitstreiter waren schnellen Schrittes auf dem Weg zum Hangar, als sie diese Meldung erreicht hatte. McKallan hielt kurz inne >>Diese Jungs begnügen sich aber nicht mit halben Sachen, uns gleich an unseren Warpkern zu gehen scheint mir sehr verwegen oder aber ziemlich dumm. Ich denke es ist besser, wir begeben uns ersteinmal zum Maschinenraum um uns dort umzusehen.<<

Er gab per Interkom die Weisung mehrere Sicherheitsoffiziere zum Hangar zu schicken, denn er wollte sich lieber beim Herz des Schiffes aufhalten wo anscheinend mehr los war. Plötzlich meldete sich der Computer erneut. >>Schaden zwischen Jeffriesröhre 21 und Deck 5, Schild des Warpkern weiterhin aktiv und unbeschädigt. Unklare Anomalien bewegen sich innerhalb von Deck 5, erbitte Sicherheitspersonal in betroffenem Bereich<< McKallan schnaufte verächtlich und bewegte sich weiter, Rammerson hinter sich her laufend. Jetzt versuchte schon der Computer Befehle zu erteilen. Ihm war schon klar dass dies nicht der Fall war, aber er war nicht gerade in Höchststimmung und dann neigte er von einem milden Sarkasmus, hinüber zu ausgewachsenem Zynismus zu wechseln

>>Sie, Ich und der Computer haben noch dringend ein klärendes Gespräch hinsichtlich der Besitzansprüche auf diesem Schiff zu führen!<<

Rammerson entgegnete völlig konsterniert

>>Aber Kaptain, der Bordcomputer würde nie...<<

McKallan winkte ab

>>Sie werden meinen Humor wohl nie verstehen Rammerson<< Er betätigte seinen Kommunikator ein weiteres Mal.

>>Captain an Sicherheit, ich brauche zwei weitere bewaffnete Offiziere auf Deck 5, sie sollen vor dem Zugang zum Hauptdeflektorraum auf uns warten.<<

McKallan wendete sich während ihres Gewaltmarsches nocheinmal an Rammerson

>> Wo genau befinden sich die Eindringlinge jetzt?<<

Sein Begleiter richtete den Blick auf den Tricorder den er die ganze Zeit mit sich geführt hatte.

>> Momentan befindet sich die Anomalie über dem Hauptdeflektorraum, wie aber der Computer schon angab haben sie sich schon einen Weg in den Deflektorraum gebahnt. Ich bekomme aber keine genaue Angabe über ihre Anzahl Sir. Sie scheinen aber gerade in die Räumlichkeiten einzudringen, wir sollten uns beeilen, bevor sie ihre Richtung wieder ändern.<<

Der Madzulo hatte inzwischen mit Hilfe der Aids einen Bericht an die im Asteroidenfeld wartenden Kriegerseinheiten abgesetzt. Diese gaben an, dass sie ihre Präsenz, auf Befehl des Zellenführers hin, weiter verstärkt hatten und abwarteten. Sollte es ihnen gelingen, den Gegner zu schwächen, egal wie, sollten sie sofort Kontakt zu den Einheiten innerhalb des Feldes aufnehmen, woraufhin sie einen groß angelegten Angriff starten werden. Der Madzulo preschte in das deutlich größere Loch in der Röhre hinunter um den Raum zu sichern. Mit einem dumpfen Knall landete er auf dem Boden und sondierte diesen. Er konnte keinen Gegner innerhalb der Kammer ausmachen und so rief er telepathisch die Aids zu sich herunter. Wiederum sendete er seine Wahrnehmung aus, nur dehnte er seine Sinne über den Raum hinaus aus. Er spannte sich, vier Lebewesen hatten sich vor einer Wand der Kammer positioniert. Anscheinend machten sie sich bereit in den Raum einzudringen. Er nahm die Wesen genauer in Augenschein und konnte bei allen bis auf einen unterdrückte Unsicherheit spüren. Doch einer schien fast erfreut zu sein, seiner Aggression freien Lauf zu lassen. Der Wille dieser Kreatur war immens und er konnte dessen kalte Wut beinahe schmecken, es musste sich um den Anführer dieser Gruppe handeln. Er nahm sich vor, diesen Kontrahenten sofort anzugreifen um die anderen zu verunsichern und ihnen die Orientierung zu nehmen. Er gab den Aids die Anweisung alle Lichtquellen zu zerstören und sich im Hintergrund zu halten und nur zum Angriff überzugehen, sollte er in schwere Bedrängnis geraten. Der Madzulo postierte sich hinter einem Gebilde das mit merkwürdig aufleuchtenden Feldern versehen war, aber groß genug war um den größten Teil seiner Gestalt zu verbergen. Er taxierte die Kreaturen nocheinmal und stellte fest, dass er annähernd die gleichen Ausmaße hatte wie seine Widersacher wenn er sich aufrichtete, war er aber um ein drittel größer als sie. Vielleicht konnte er das für sich nutzen um sie abzuschrecken. Seine Sinne wendeten sich nun nach innen, er aktivierte seine Säuredrüsen und stimulierte diese um für den Kampf voll Einsatzbereit zu sein. Er konzentrierte sich auf seine Wut und den Willen diese Situation für sich zu entscheiden. Speichel triefte von seinen Schneidewerkzeugen als er seine kurze Kampfmeditation beendet hatte. Er war bereit und lauerte in der Dunkelheit, sein ganzes Bewußtsein konzentrierte sich auf diese eine Wand. Keiner würde lebend diese Kammer verlassen! Er wollte die Körperflüssigkeiten dieser Rasse schmecken und auf seinen Fängen spüren!

>>Sir, die Anomalie hat sich anscheinend im ganzen Raum verteilt, in der Tat breitet sie sich sogar bis zu uns hinaus aus. Sind sie sicher, dass wir wirklich angreifen sollen? Es ist völlig unklar in welche Situation wir geraten, das Risiko ist unkalkulierbar!<<

Rammerson hatte während seiner Ausführungen angefangen zu stottern und er konnte seine Angst nur mühsam unterdrücken. Die Blicke der Sicherheitsoffiziere zeigten ähnliche Bedenken.

>>Bin ich der einzige hier der Mumm in den Knochen hat? Wenn die Jungs da drin keine eindeutige Antwort auf ihr Verhalten erhalten, können wir ihnen das Schiff auch gleich in die Hände drücken. Wenn es nach ihnen geht auch noch auf einem Silbertablett mit einem netten rosa Schleifchen garniert!<<

McKallan spürte wie das Adrenalin seinen Körper geradezu flutete und genoß das Gefühl. Endlich konnte er das tun, wofür er sich selbst für geboren fühlte. Einen Kampf zu führen der aussichtslos schien, aber das machte den Sieg nur umso süßer

>>Meine Herren, stellen sie ihre Phaser auf maximale Betäubung, auf mein Kommando stürmen wir diesen Raum. Ich gehe voran und sie sichern die Umgebung!<<

Sein Daumen konfigurierte den Phaser auf töten, er selbst würde kein Risiko eingehen.

Er sah wie sich die Wand plötzlich öffnete. Mehrere Gestalten betraten zügig den Raum und sondierten die Umgebung, doch bewegten sie sich zögerlich. Die Arbeit der Aids an der Beleuchtung tat also ihre Wirkung, sie konnten nicht ausreichend sehen und wussten nicht wo sich ihr Gegner befand. Er konnte nur schwer seine angeborenen Triebe zügeln die ihn geradezu

anflehten endlich seine Beißwerkzeuge und vorderen Klauen in unbekanntes Fleisch zu schlagen. Aber er wartete ab. Eine Kreatur bewegte sich in seine Richtung, ihre Angst war fast greifbar. Noch zwei Meter. Noch ein Meter. Er hätte sich den Anführer der Vier gewünscht, aber dafür war es jetzt zu spät. Er beschloß in Aktion zu treten, richtete sich zu seiner vollen Größe auf und trat in die Mitte des Raumes. Die Jagd war eröffnet...

McKallan gab dem Sicherheitsoffizier zu seiner rechten mit einem Wink den Befehl, das Schott zu öffnen. Dunkelheit erwartete sie, in McKallans Kopf schrillten plötzlich alle Alarmglocken, dennoch bewahrte er Ruhe. Sie bewegten sich rasch in den Raum hinein und verteilten sich fächerförmig im Eingangsbereich. Rammerson und die beiden Offiziere bewegten sich zu Konsolen, um Deckung vor eventuellem Beschuß zu finden. Der „Türöffner“ lief in Richtung einer Kontrolleinheit als plötzlich hinter dem Pult, welches er selbst als Schutz nutzen wollte, eine Gestalt trat die der Captain sich in seinen kühnsten Alpträumen nicht hätte besser ersinnen können. Dieser Anblick entsetzte alle vier so, dass sie wie angewurzelt stehen blieben. Ein mehr als mannshoch, im einfallenden Licht schwarz glänzende, mit zwei mächtig anmutenden sensenartigen Vorderläufen bewehrte Kreatur baute sich vor ihnen auf und schien ihre Überzahl garnicht wahrzunehmen. Zwei violett in der Düsterniss glühende Facettenaugen ruckten von Mann zu Mann und schienen sie genau abzuschätzen. Er konnte klar die Segmentierung des Körpers dieser Kreatur sehen. Speichel tropfte aus ihrem ebenfalls klauenbewehrtem Maul. Plötzlich stieß dieses Monstrum ein Fauschen hervor, das McKallans Alarmglocken zu Sirenen anschwellen ließ. Er sprang instinktiv zu Seite und konnte im Augenwinkel erkennen wie diese Ausgeburt der Hölle eine seiner „Klingen“ auf den Mann direkt vor sich herabfallen ließ. Der Offizier hatte nicht den Hauch einer Chance. Die Schneide glitt tief vom rechten unteren Halsansatz des Sicherheitsmannes bis in den Torso und beendete dessen Existenz mit einem Grunzen das zu einem Gurgeln überging und schließlich erstarb. Der Captain hörte rechts von sich ein würgendes Gräusch und erkannte das es Rammerson war. Er riss sich aber aus seinen Gedanken und trat selbst in Aktion er zielte auf dieses Etwas. Zog aber im letzten Moment seinen Phaser zurück. Der verbliebene Sicherheitsoffizier sprang aus seiner Deckung und feuerte wie ein Irrer ungezielt in Richtung Gegner, erzielte jedoch nur Streifschüsse die keine nennenswerte Wirkung erzielten. Sie prallten einfach vom Panzer des Wesens ab, ohne es zu beeinträchtigen. Dies bemerkte nun auch der Irre und blieb stehen, er zitterte und schien wie gelähmt, sein Gegner trat an ihn heran. McKallan beobachtete die Szene mit fast kranker Faszination, er konnte sich von dem Anblick einfach nicht abwenden, obwohl er selbst hätte handeln müssen. Als würde er eine Operation an einer klaffenden Wunde beobachten, schrecklich aber doch magisch anziehend. Das Monstrum richtete sie wiederum auf, beugte dann jedoch seinen Kopf zum Gesicht des Offiziers hinab. Dieser wendete sein Gesicht angewidert ab, McKallan sah im Lichtschein des noch offen stehenden Schotts dass der Mann weinte und wimmerte. Sein Gegenüber reagierte unmittelbar und mit tödlicher Präzision. Es stieß seine Beißwerkzeuge mit voller Gewalt in den Kopf des Offiziers und zertrennte zeitgleich mit seinen Vorderbeinen den Körper der unglückseeligen Gestalt. Die Teile des Mannes landeten mit einem feuchten Klatschen auf dem Boden des Hauptdeflektorraumes. Dem Captain stieg der Geruch von Blut und zerrissenen Gedärmen in die Nase, er musste ein Würgen unterdrücken und stellte dabei fest, dass er die ganze Zeit den Atem angehalten hatte. Er sog gierig die Luft in seine Lungen, doch zu laut wie es schien. Der Kopf der Bestie ruckte in seine Richtung. Dies weckte McKallan aus seiner paralysierenden Trance die ihn die letzte Sekunden ergriffen hatte. Er musste handeln, legte auf sein Ziel an und drückte ab. Doch nicht sein Phaserstrahl traf zuerst, sondern ein anderer. Rammerson hatte sich inzwischen gefangen und seine Waffe ebenfalls rekonfiguriert. Ihr Kontrahent verlor bei diesem Angriff seinen rechten Vorderlauf und fauchte wild. McKallans Schuß war ins Leere gegangen, da er auf den Kopf der Kreatur gezielt hatte und sie beim Treffer des Operationsoffiziers nach unten gesackt war. Wäre Rammerson doch nur ein besserer Schütze, aber Treffer war Treffer. McKallan machte sich zum Sprung bereit als sich der Raum unversehens in Nebel legte.

Der Madzulo genoß seinen Triumph über den ersten Gegner. Doch noch war keine Zeit für Lobgesänge. Ein weiterer Widersacher bewegte sich auf ihn zu und benutzte eine merkwürdige Waffe gegen ihn. Erstaunt registrierte er jedoch, das diese Waffe keinen nennenswerten Effekt auf ihn hatte, da sein mineralienverstärkter Panzer die Strahlen der Waffe ablenkte. So trat er vor seinen Feind und blickte ihm ins Gesicht. Er kostete die Angst und reckte sein Antlitz weiter vor.

Das Wesen erschauerte und er sah wie Sekret aus dessen Augen trat. Er wollte diese unwürdige Existenz beenden, stieß mit aller Härte seine Kopfschneiden in dessen Kopf und zerteilte den schwächlich weichen Körper der Kreatur mit einem Hieb seiner Klauen. Er hatte die Anzahl der Feinde ohne einen Kratzer um die Hälfte dezimiert und er empfand Stolz, doch da waren noch zwei weitere um die er sich kümmern musste. Seine Wahrnehmung streifte über den Raum, als er plötzlich hinter ein paar Kisten spürte, wie sich etwas regte. Doch er hatte nicht genügend Zeit zu reagieren. Ein gleisender Strahl traf ihn und rieß eine seiner Klauen vom Körper. Stechender Schmerz zuckte durch seinen Körper und er schrie. Der Schütze musste sich unmittelbar vor ihm befinden, er brauchte also eine Ablenkung um sich aus der Trefferzone zu bewegen. Angriff ist nicht immer die beste Verteidigung und so aktivierte er seine Gasdrüsen, die eigentlich zur Bewegung im Raum gedacht waren und ein dichter Nebel bildete sich, der eine freie Sicht fast unmöglich machte. Zumindest hoffte der Krieger dies. Er wies die Aids an auszuschwärmen und die verbliebenen Feinde zu attackieren.

McKallan sah sich im Zugzwang, aber was konnte er tun? Er musste das Belüftungssystem aktivieren, denn der Nebeneffekt dieses Nebels war ein starkes Brennen in der Lunge. Außerdem lag ihm ein furchtbarer Schwefelgeschmack auf der Zunge. Ganz davon abgesehen das er rein garnichts sehen konnte.

>>Computer Belüftungssystem aktivieren, bestehende Atmosphäre absaugen und sofort mit physiologischer Atmosphäre fluten! Sicherheit, wir benötigen Unterstützung auf Deck 5, vier weitere bewaffnete Männer. Und sie sollen Taschenlampen mitbringen, unser Feind hat sowohl die Standard- als auch die Notbeleuchtung zerstört!<<

Er nahm die Hand vom Kommunikator. Langsam aber sicher gingen ihm die Sicherheitsoffiziere aus und wenn er jetzt eines über den Feind sagen konnte war es eines. Dieses Wesen war keine reine Tötungsmaschine, es verschaffte sich Zeit um seine Position zu wechseln.

Der Nebel wurde durch die Belüftungssysteme abgesaugt woraufhin ein Schwall kühler Raumluft folgte. Die Sicht klärte sich für beide Seiten. Das Schott hatte sich während der ganzen Zeit nicht geschlossen, da der Operationsoffizier der Alvarado noch immer in der Nähe der Tür kauerte und beständig ein Ziel suchte aber zeitgleich vermied, eines zu sein. Der Anblick wäre in einer anderen Situation wahrscheinlich sehr unterhaltsam gewesen, da er beständig mit seinem Kopf hin und her ruckte. Dies verwirrte nun schon mehrere Augenblicke den Schließmechanismus beträchtlich. Auf der anderen Seite waren beide Sternenflottenangehörige froh über ein wenig Licht. Denn ihre Zuversicht lebend aus dieser Situation zu kommen wäre damit exponential in den Keller gerauscht, hätten sie sich in fast absoluter Dunkelheit befunden. Dennoch blieben weite Teile des Raumes unbeleuchtet. Die Offiziere fühlten sich exponiert. Ihre Widersacher unterdessen bewegten sich langsam auf ihre Ziele zu. Die Luft knisterte fast vor Spannung als Schritte aus Richtung des Korridors zu vernehmen waren, die sich dem Hauptdeflektorraum näherten. Die in der Falle sitzenden Männer gewannen an Zuversicht. Doch anstatt vor der Tür zu warten und die Lage erst in Augenschein zu nehmen preschten zwei Männer der Sicherheit in den Raum mit erhobenen Phasern. Und direkt in ihr Verderben.

Auch die Kreatur hatte die Neuankömmlinge schon vorher bemerkt, es bewegte sich aus seiner neuen Deckung heraus und spie den Männern den flüssigen Tod entgegen. Der Anblick reichte für Jahre von Alpträumen. Die Offiziere wurden noch bevor sie ihr Ziel erfassen konnten, von dieser Substanz an Kopf und Brust getroffen. Sie fingen unvermittelt an zu qualmen, als die Säure anfang, ihre Körper bei lebendigem Leib zu zersetzen. Die Schreie waren schrill, laut und mehr als unmenschlich. Schließlich erstarben die Qualen als die Kehlköpfe der beiden Opfer sich verflüssigt hatten. Zwei weitere Körper die wie Säcke auf den Boden niedergingen denn sie waren im Schock die ganze Zeit bis zu ihrem endgültigen Tod stehen geblieben und Krämpfe hatten ihre Leiber geschüttelt. Die beiden folgenden Offiziere hatten sich während dieser abscheulichen Szene Deckung gesucht, und sich zu den schon in Sicherheit befindlichen Offizieren gesellt. Diese Sicherheit währte jedoch nicht lange. Das Monstrum ergoß einen weiteren Schwall Säure auf die Kisten die sich vor dem Captain und seinem Sicherheitsmann befanden. Diese begannen sich nun blubbernd und knisternd aufzulösen und schmolzen rapide, da der Inhalt noch weniger Widerstand bot als die eigentliche Kiste selbst. McKallan sprang aus seiner Deckung kerzengerade auf und legte auf des Wesen an, um dem Graus endgültig ein Ende zu bereiten. Er

betätigte den Abzug und es geschah....nichts! Statisches Knistern und ein Loch an der Seite der Waffe das beständig größer wurde, er warf die Waffe aus purer Verzweiflung in Richtung Angreifer. Dieser ruckte herum und schoss wieder einenen Stoß Säure ab. Der Raum füllte sich langsam aber sicher mit dem ätzenden Qualm sich zersetzender Körper und Materialkisten. Der Captain ging schnell in die Hocke, um nicht getroffen zu werden und wischte sich mit seinem Ärmel Schweiß und Tränen aus den Augen. Er blickte sich um und suchte den Offizier und wollte ihm entgegen schreien, dass er endlich das Feuer eröffnen solle. Doch dieser hatte sich ängstlich in einer Ecke zusammengekauert. McKallan wollte zu ihm hechten, brach die Aktion aber in letzter Sekunde ab. Ein weiteres kleineres Wesen näherte sich aus dem Dunkel der Kisten zur rechten Seite des Mannes und Sprang diesem ins Gesicht und vergrub seine Klauen und Mundwerkzeuge im Hals des Mannes. Ein gurgelnder Schrei und der Mann lag im Todeskampf zuckend am Boden. Der Phaser war auf den Boden geglitten und er merkte das er nicht schnell genug zur Waffe gelangen konnte. McKallan sah nur noch einen Ausweg

>>Rückzug! Raus hier und versiegeln sie sofort das Schott wenn wir draußen sind!<<
Das ließen sich die verbliebenen Männer nicht zweimal sagen und stürmten aus ihrer Deckung in Richtung Tür. Der Captain und Rammerson erreichten als erste die Tür und waren draußen. Lt. Wigley kam hinterher blieb jedoch abrupt, kurz vor der Tür, stehen >>Mann bewegen sie sich! Sie müssen da RAUS!<<

Doch plötzlich stieg direkt hinter Wigley Rauchfäden hoch, er ging in die Knie und fiel vorn über. Der Koloss hatte dem Mann noch ein letztes Abschiedsgeschenk auf den Rücken und Hinterkopf gespuckt. Der Captain und sein Operationoffizier mussten mit ansehen, wie sich der Rücken und der Kopf von Wigley rapide auflösten. Rammerson begann zittrig an den Türkontrollen zu arbeiten. McKallan stieß ihn beiseite und betätigte den Notschließmechanismus so heftig, dass sich der Kunststoff unter seinem Finger durchbog. Das Schott schloss sich, er errichtete noch zusätzlich ein Stärke 10 Kraftfeld, um sicher zugehen, dass ihnen keine dieser Kreaturen folgen konnte. 1:0 für die Gastmannschaft, dachte McKallan bitter. Zu seiner Linken hörte er wie Rammerson sich neuerlich übergab, der allerdings nur noch Galle hervorwürgen konnte. Gottverdammte in was sind wir hier rein geraten?!

Der Madzulo war außer sich. Wie konnten diese Feiglinge sich nur zurückziehen? Er wollte ihnen hinterher eilen und sie alle töten. Er stürmte zur sich plötzlich schließenden Wand und hämmerte mit seinem verbliebenen Sensenarm wie ein Berserker darauf ein, doch ohne nennenswerten Erfolg. Er spie Säure dagegen und beobachtete ungeduldig wie sich das Material unter der Einwirkung der ätzenden Flüssigkeit zersetzte. Die Aids umringten ihn und wisperten beruhigende Gedanken in seinen Verstand um ihn zu besänftigen. Der Madzulo wollte sich jedoch nicht beruhigen, er wollte Blut sehen und auf keinen Fall sein eigenes. Er tobte und randalierte in der Kammer. Spuckte wahllos Säure umher und zerlegte was ihm in den Weg kam. Schließlich kühlte sich sein Gemüt unter den beschwichtigenden Gedanken der Aids, er trat wieder zur Eintrittspforte aus der zuvor seine Widersacher in den Raum gelangt waren. Die Wand war soweit zerstört, dass er durch ein kopfgroßes Loch hinaus blicken konnte. Er erblickte die Köpfe der Gegner, die unglaublich hinein starrten. Der Krieger stand unmittelbar vor der Pforte. Er schwang in einer ausladenden Geste seine Klaue nach hinten und schleuderte sie mit all seiner Kraft auf das Loch das sich beständig erweiterte. Hätte er sein Ziel getroffen, wäre es enthauptet worden. Doch sein Angriff wurde urplötzlich von dem gleichen Feld aufgehalten das ihm schon die Flucht aus der beengenden Kiste und den Zugang zu dieser magischen Energiequelle versagt hatte. Er taumelte, getroffen von den elektrischen Entladungen und der Wucht seiner eigenen Attacke zurück. Jetzt geriet er endgültig aus den Fugen und speite seine verblieben Säure auf den Boden und eine brodelnde Pfütze bildete sich zu seinen segmentierten Beinen. Es war der Weg seiner Rasse um seinen absoluten, vernichtenden Zorn zu zeigen. Ein Mensch hätte aus Ohnmacht heraus in seiner Wut bittere Tränen vergossen. Sein Kopf blieb weiterhin gesenkt. Er wankte ein paar Schritte zurück und beobachtete wie sich das Azid durch den Boden fraß. Eine kleine Öffnung bildete sich und die Flüssigkeit sickerte rasch hindurch. Er beschloss der Spur zu folgen und gab den Aids den Befehl die Stelle weiter zu bearbeiten. Während seine Untergebenen an die Arbeit gingen, konzentrierte er sich und sandte eine mentale Botschaft an die wartenden Einheiten im Asteroidenfeld, er war es Leid, beständig ausgebremst zu werden. Nach kurzer Zeit kam die Meldung zurück, dass 50 Einheiten Madzulo auf dem Weg zu ihrem Standort waren. Es würde kein Entkommen geben

McKallan atmete schwer, sein Brustkorb blähte sich bei jedem Atemzug wie ein Heißluftballon auf.

Sein Kopf ruckte immer wieder zur Tür des Raumes der ihnen eine neue Hölle offenbart hatte. Angst ergriff ihn bei dem Gedanken in diesen Raum zurückkehren zu müssen. Er konnte aber nicht still stehen bleiben denn diese, offenbar insektoide Lebensform, war auf keinen Fall zu unterschätzen. Er musste das Schiff und die Crew vor einem üblen Schicksal bewahren, aber wie? Er dachte hektisch nach. Aber seine Überlegungen kreisten immer wieder um die eine Tatsache. Dieses Biest hatte ohne Mühe 8 Offiziere der Sternenflotte in Schach gehalten und 6 davon schließlich getötet. McKallan rümpfte unbewußt die Nase und zermartete sein Hirn nach einer Lösung. Plötzlich tippte etwas hektisch auf seine Schulter, die er aber entnervt weg schlug, da er immer noch mit Grübeln beschäftigt war. Wieder begann es auf seiner Schulter zu tippen, diesmal mit mehr Druck. Er wendete sich abrupt um. Rammerson zeigte in Richtung Schott, sein Blick war erfüllt von Angst. Eine Öffnung hatte sich in der Tür gebildet und vergrößerte sich zusehends. Das einfallende Licht ermöglichte einen Blick in den Deflektorraum. Sie beobachteten wie sich Die Kreatur innerhalb des Raumes austobte und wild auf alles eindrosch und den Raum fast völlig zerlegte, bis es schließlich, umringt von seinen kleineren Artgenossen, vor der Tür zur Ruhe kam. Es blickte in ihre Richtung! Der Captain konnte fast fühlen, wie das Monstrum ihn taxierte. Ohne Vorwarnung preschte es vor und setzte zu einer Attacke in ihre Richtung an. Rammerson ging instinktiv in Deckung. McKallan hingegen blieb stehen. Er wusste, dass dieses Wesen nicht durch den Schild dringen konnte, sonst hätte es dies schon längst beim Warpkern geschafft. Die auf sie zielende Klaue krachte mit lautem Knistern gegen das Kraftfeld und wurde zurückgeschleudert. Es fauchte, es klang unheimlich und frustriert in seinen Ohren zugleich. Es senkte sein Haupt und ergoss einen Schwall seiner Säure auf den Boden, Er konnte zwar nicht interpretieren, was es damit erreichen wollte, doch plötzlich schrillten wieder seine inneren Alarmsirenen. Unter diesem Raum befand sich bei dieser Schiffsklasse der Hauptdeflektor. Wenn die ätzende, alles zerfressende Flüssigkeit auf den Deflektor des Schiffes treffen würde, könnte es zu einem Kurzschluß im EPS Gitter kommen, der das Schiff zumindest kurzzeitig außer Gefecht setzte. Ohne Schilde und offensive Systeme waren sie hilflos und ein direkter Angriff dieser Spezies auf sein Schiff würde nicht auf sich warten lassen, wenn er sie richtig einschätzte!

>>Computer Hauptdeflektor sofort komplett deaktivieren!<< der Bordcomputer reagierte mit einem Signal das McKallan nur zu gut kannte.

>>Das Kommando kann nicht ausgeführt werden, da sich das Schiff in unmittelbarer Nähe zum Asteroidenfeld befindet.<< Oh gütiger Gott! Der Captain schlug erneut auf seinen Kommunikator.>>Brücke bringen sie uns sofort weg von hier! Der Hauptdeflektor wird in Kürze überlastet werden und die dort gespeicherte Energie wird uns komplett lahmlegen. Ich will dann zumindest weit genug weg sein von hier, um die Systeme neu starten zu können.<<

Doch es war schon zu spät. Im Raum unterhalb von McKallan zersetzte der flüssige Tod schon die äußeren Verkleidungsschichten des Deflektors. Und sie drang rapide in das innere der Gerätschaft vor. Statisches Knistern lag in der Luft, als die Flüssigkeit und die Zersetzungsprodukte die Energiekopplungen und die damit verbundenen Relais auf molekularer Ebene in ihre Bestandteile zerlegte. Schließlich hatte sich die Schlacke zur primären Steuerplatine der Energieeindämmungseinheiten vorgearbeitet und zerstörte diese endgültig. Hätte sich eine Maus in den Wartungsschächten des Schiffes befunden, wäre sie über den sich nun bietenden Anblick mehr als fasziniert gewesen. Der Hauptdeflektor entlud seine gesamte gespeicherte Energie in das EPS Gitter des Schiffes. Die Leitungen glühten förmlich auf und zuckend kleine Finger leckten über unzählige EPS-Verbindungsstränge. Sie überlasteten nahezu alle Systeme, ausgenommen der Lebenserhaltungssysteme, die über eigene Regelkreise verfügte. Das Schiff trieb nun völlig handlungsunfähig im Raum vor dem Asteroidenfeld. Seinen Feinden ohnmächtig ausgeliefert.

Die auf dem Weg befindlichen Einheiten der Madzulo, registrierten eine massive Energieentladung inneralb des Giganten. Anscheinend war es den Infiltratoren gelungen, Chaos innerhalb der Kreatur zu erzeugen . Das war das Signal auf das sie gewartet hatten! Sie beschleunigten auf maximale Geschwindigkeit. In wenigen Augenblicken würden sie ihr Ziel erreichen.

Hank war die ganze Zeit auf der Brücke geblieben wie es der Captain befohlen hatte. Er ließ von der taktischen Station aus beständig das Asteroidenfeld überwachen. Die Echos hatten sich in den letzten Momenten gefährlich ausgebreitet. Er war extrem beunruhigt, war aber der Überzeugung, der Lage Herr werden zu können. Schließlich hatten sie ihren Gegner schon einmal mit

Phaserfeuer zurückdrängen können. Doch plötzlich meldete sich McKallan per Interkom und gab fast panisch klingend durch, dass sie sich vom Asteroidenfeld entfernen sollen da der Hauptdeflektor kurz vor einem Kollaps stand. Was passierte nur da unten? Hank zögerte nicht und gab den Befehl weiter. Der Steuermann betätigte die Kontrollen. Doch das Schiff setzte sich nicht in Bewegung. Ein Ruck ging durch die Alvarado und der Steueroffizier wurde unversehens von seinem Platz gerissen, als die Konsole vor ihm explodierte. Ähnliches geschah an den anderen Stationen. Alle Konsolen und Anzeigen platzten und zersprangen unter der gewaltigen Energieentladung des zerstörten Hauptdeflektors. Hank hatte die ganze Zeit im Raum gestanden, was ihn zu den wenigen Personen auf der Brücke zählen ließ die nicht unmittelbar durch Explosionen und umher fliegende Splitter verletzt wurde. Und dann war Frieden. Vom einen auf den anderen Moment war es still. In allen möglichen Ecken der Brücke kam es immer wieder zu kleineren elektrischen Entladungen, an einigen Stellen brannte es auch. Dann begannen die Schreie und das Wimmern. Nach Hilfe und medizinischer Versorgung, nach Erlösung von den Schmerzen. Hank rannte zu einer Abdeckung neben dem Hauptzugang der Brücke und riss sie ab. Er entnahm den dort befindlichen Feuerlöscher und machte sich an die Arbeit. Nachdem er allen Feuerstellen mit Löschgel den Garaus gemacht hatte, blickte er sich das erste mal vollständig um. Er zählte einen Toten und vier Verletzte. Er wandte sich an den einzigen Offizier der außer ihm ohne körperlichen Schaden davon gekommen war.

>>Sie! Fähnrich Hartop, schnappen sie sich sofort das Medkit und versorgen sie die Verletzten! Ich werde nachsehen, ob ich etwas über den Zustand des Schiffes erfahren kann.<<

Der Fähnrich reagierte nur zögerlich, er stand völlig unter Schock. Bewegte sie sich aber nach einem fast ewig währenden Augenblick in Richtung der Abdeckung hinter der sich das Medkit befand. Er bewegte sich wie ein Automat von Person zu Person. Hank suchte auf der Brücke nach irgendeiner Konsole die nicht komplett zerstört worden war und fand eine wild flackernde Einheit im Bereich der Wissenschaftsstation. Er versuchte zuerst die Anzeige des Touchscreens zu stabilisieren, was ihm aber erst nach mehreren Versuchen gelang. Die Anzeigen erschreckten ihn so sehr, dass er die Hand vor den Mund hielt und scharf die rauchgeschwängerte Luft einsog. 80 % des Schiffes waren ohne Energie, geschweige denn Kontrolle. Zum Glück war der Warpkern und dessen Eindämmung als auch die Lebenserhaltungssysteme intakt.

Er atmete erleichtert auf. Er aktivierte die externen Sensoren und schlug endgültig die Hände über dem Kopf zusammen. 50 Sensorenechos befanden sich in unmittelbarer Nähe und mehrere davon hatten sich gerade auf die Außenhaut gesetzt. Die Schilde waren also ebenfalls ausgefallen. Er machte sich bereit, demnächst Besuch zu bekommen.

Er lief wieder zur Tür, glitt jedoch auf die andere Seite und riss noch ein Panel ab. Er entnahm zwei Phasergewehre und mehrere Handphaser. Er lief zu jedem noch Lebenden und vor allem wachen Offizier der Brücke. Hartop drückte er ein Phasergewehr in die Hand, die Verletzten, und mittlerweile mit Schmerzmedikation versorgten, Männer und Frauen bekamen einen Handphaser. Hank rechnete mit dem Schlimmsten, jeder würde kämpfen müssen! Er versuchte den Captain zu rufen, doch das Kommunikationssystem antwortete nur mit einem kehligen Rauschen. Auch das noch!

Der Madzulo fühlte, wie seine Verstärkung eintraf. Sein Kopf ruckte nach ob, zu den Einheiten die auf der Oberfläche des Kolosses gelandet waren. Er sendete ihnen eine Botschaft deren Inhalt besagte, das sie mit Säure den größten Schaden erzielen konnten um sich Eintritt zu verschaffen. Die Lebewesen an diesem Ort stellen körperlich keine Herausforderung dar, verfügen aber über Strahlenwaffen die sie dennoch verletzten konnten. Wie er ja selbst erfahren hatte. Er hatte große Scherzen, sein Neuralstrang schmerzte durch die ständige Überreizung. Er beschloß die Wunde zu verschließen, bevor er noch mehr Blut verlor. Dazu rief er einen Aid und beugte sich zu der wesentlich kleineren Gestalt herunter, so das dieser direkt auf die Stelle blicken konnte, an der der Strahl die Extremität abgetrennt hatte. Bei anderen Spezies wäre die Wunde sofort kauterisiert worden und hätte sich somit geschlossen. Doch dadurch dass die Kukechach kein eigentliches Gefäßsystem besaßen, umfloss ihr Blut die Organe direkt. Der Strahl hatte die Flüssigkeit schnell erhitzt als er den Panzer des Madzulo durchdrungen hatte. So wurde der Vorderlauf eher weggesprengt als eigentlich abgetrennt. Aber das interessierte den Krieger jetzt herzlich wenig. Er wollte wieder in den Kampf und so wies er den Aid an, die Wunde zu versiegeln. Der Arbeiter kam der Aufforderung nach und spuckte erst Säure in die Wunde um sie zu reinigen. Der Madzulo fauchte und stieß den Aid beiseite. Der hatte seine Aufgabe noch nicht beendet. Wieder trat er an

den Krieger heran, spuckte aber dieses mal eine anderes Sekret auf die betroffene Stelle. Sie war zähflüssiger und ging eine solide Verbindung mit dem, die Wunde umringenden Exoskelett, ein. Er war wieder kampfbereit, krabbelte in das mittlerweile stattliche Loch in den Raum unter ihrer derzeitigen Position. Auch er hatte die massive Entladung mitbekommen und abgewartet, bis die Energie der Entladung sich ihren Weg gebahnt hatte. Es war ein wunderschöner Anblick gewesen, als sich die rohe Kraft in diesem Wesen verteilt hatte. Alle seine Sinne waren fast bis zum bersten gereizt worden, doch er hatte sich nicht abwenden können. Jetzt war die riesige Kreatur und ihre Einwohner lahm gelegt. Sie mussten nur noch überrannt werden. Er sprang in das Loch. Er würde einen Weg zu neuen Opfern finden. an denen er Rache für den Verlust seines Armes üben konnte.

Inzwischen hatten alle Kriegereinheiten die Oberfläche der Alvarado betreten und machten sich daran, Löcher in die Außenhülle des Schiffes zu ätzen. Sie kamen aber nur langsam voran und brachen ab. Dann versuchten sie es zusammen indem sie ihre Säureattacken auf wenige einzelne Punkte konzentrierten. Fünf Punkte hatten sie mehr zufällig gewählt, aber hier kamen sie wesentlich zügiger voran. Die erste Gruppe, die wie jede der anderen Entertrupps je 10 Individuen zählte, schaffte einen Durchbruch. Gas strömte aus der Öffnung und einer der Krieger wurde ins All geschleudert. Doch das beeindruckte die restlichen 9 nicht im geringsten. Sie bewegten sich zielstrebig hinein in den Giganten. Sie fanden aber kein Leben vor, da es sich um das Quartier eines Crewmitgliedes handelte, das in diesem Moment andere Probleme hatte.

Während der Überlastungssituation waren McKallan und Rammerson immer noch vor dem Hauptdeflektorkontollraum gewesen. Sie waren in die Hocke gegangen, als plötzlich alles um sie herum angefangen hatte Funken zu sprühen. Dann hatte sie Dunkelheit umfassen, die aber Kurz darauf von der Notbeleuchtung abgelöst wurde. McKallan machte eine geistige Bestandsaufnahme. Das Schiff war völlig außer Kontrolle, das stand fest. Allerdings mussten die Eindämmungsfelder des Warpantriebs gehalten haben, sonst wären sie nur noch Staub. Furcht ergriff ihn plötzliche. Er sprang, weiterhin geduckt, zum lädierten Schott. Er streckte seinen Arm aus, um mit der Hand das Kraftfeld zu berühren. Aber er stieß auf keinen irgendwie gearteten Widerstand. Mist! Mist! Mist! Das Kraftfeld war ausgefallen, aber das hätte er sich auch selbst denken können. McKallan begab sich zu Rammerson.

>>So, Lieutenant! Wir haben ein Problem, das Feld ist ausgefallen, wie sie zweifelsohne eben ebenfalls festgestellt haben. Unsere Feinde könnten also gefährlicher werden, als uns das lieb ist.<<

Rammerson unterbrach barsch die Ausführungen von McKallan mit einer schnellen Handbewegung.

>>Verzeihen sie Sir! Das von ihnen errichtete Feld hatte Stufe 10, hat also selbst in kritischen Energieversorgungssituationen absoluten Vorrang. Und jetzt ist es ausgefallen, das lässt nur einen Schluss zu.<<

>>Worauf wollen sie hinaus?<<

Aber der Captain kannte die Antwort bereits.

>>Captain McKallan Sir, das bedeutet, dass der Schild um den Warpkern mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls ausgefallen, oder zumindest stark beschädigt worden sein könnte. Weiterhin habe ich Grund zur Annahme, dass der Gegner sich jetzt auf dem Weg dorthin befindet. Er hatte vorhin schon versucht den Kern zu beschädigen.<<

McKallan richtete sich hektisch auf um in den Raum zu spähen. Im rötlichen Schein der Notbeleuchtung erkannte er gerade noch wie eine kleine Gestalt in das Loch auf dem Boden des Raumes verschwand. Von der Bestie war keine Spur zu sehen.

Er wandte sich Rammerson zu, seine Stirn in tiefe Falten gelegt.

>>Wir müssen ihnen hinterher, sonst jagen sie uns in die Luft, sollten sie den Kern beschädigen! Wir müssen die Tür aufbekommen. Irgendwie!<<

Rammerson untersuchte die Kontrollen des Schotts, doch sie waren unbrauchbar geworden.

>>Wir springen durch die Öffnung, sie ist groß genug und für andere Maßnahmen fehlt uns die Zeit! Ich gehe zuerst, sie kommen hinterher wenn ich drüben gelandet bin. Machen sie sich bereit.

Der Captain versuchte soviel Abstand wie möglich zwischen sich und die Tür zu bekommen. Er zwang seine müden Muskeln noch einmal dazu Höchstleistung zu bringen und rannte los. Es war mehr Glück als Verstand. Kurz vor dem Schott sprang er bei vollen Lauf im Hechtsprung durch das

Loch. Auf der anderen Seite rollte er sich über seine rechte Schulter ab, konnte aber nicht verhindern, dass er gegen eine der beschädigten Konsolen krachte. Wie durch ein Wunder hatte er sich keine Verletzungen zugezogen. Nur sein Kopf dröhnte wegen der etwas zu heftigen Kollision mit der Kontrolleinheit. Er blickte sich um und suchte nach einer Waffe, seine alte hatte er bei der Flucht eingebüsst. Er lief geduckt zu den Leichen und hob eines der nun verwaisten Phasergewehre auf. Er winkte Rammerson zu. Dieser vollführte eine ähnliche Aktion wie sein Vorgänger, kam jedoch unglücklich auf dem Boden auf. Er stöhnte, als sein Handgelenk unter der Wucht der Landung nachgab und brach. McKallan rannte zum Operationsoffizier.

>>Haben sie sich verletzt? Das sah ziemlich unglücklich aus.<<

>>Ich kann meine rechte Hand nicht bewegen Sir. Aber es wird schon gehen, wir müssen diesen Kreaturen hinterher, sonst entkommen sie uns. Wir müssen sie aufhalten!<<

McKallan hatte den Offizier anscheinend falsch eingeschätzt, er war härter als es zuerst den Eindruck gemacht hatte. Er nickte dem Lieutenant zu und sie begaben sich zum Loch in der Mitte des Raumes. Als sie näher herantraten und hinabblickten, zeigte sich ihnen ein Bild der Verwüstung.

Das hintere Segment des Hauptdeflektors war fast komplett geschmolzen. Ferner war das Gerät elektronisch gesehen, vollkommen tot. Keine Anzeige oder ähnliches, flackerte auch nur ansatzweise. Sie sondierten den Raum mit den Lampen der Gewehre. Gut, es war gefährlich, den Raum auszuleuchten. Auf der anderen Seite konnten sie aber nicht blind in dieses Areal eindringen. Das wäre Selbstmord gewesen. Sie entdeckten keine Spur der Aggressoren. Sie mussten also schon weiter vorgedrungen sein. McKallan nahm sich ein Herz und sprang die knappen 2,50m hinab in die Dunkelheit. Er hatte sich jedoch vorher versichert, dass die Stelle, wo er vor hatte zu landen, frei von Gegenständen war. Wieder rollte er sich ab. Adrenalin ist was feines, dachte er bei sich. Rammerson teilte diese Meinung nicht, er stand zögernd am Rande der Öffnung. Schließlich sprang er jedoch ebenfalls und landete sicher zwei Meter neben dem Captain. Er hoffte, sie hatten nicht allzu viel Getöse bei ihrer Sprungorgie erzeugt. Eine Entdeckung wäre denkbar unpassend. Zwischenzeitlich versuchte McKallan mit seinem Kommunikator Kontakt zur Brücke herzustellen. Doch nur Rauschen drang an seine Ohren. Sie rückten weiter vor, sich gegenseitig Deckung gebend. Rammerson entdeckte eine weitere Öffnung in einer an den Hauptmaschinenraum angrenzenden Wand. Sie sahen sich beide schockiert an.

>>Lieutenant, die Wesen müssen sich im Maschinenraum befinden und ich nehme das schlimmste an. Wir werden jetzt dieses Areal stürmen und sie werden, genau wie ich, auf alles feuern, das sich bewegt. Wir dürfen nicht zögern, sonst ist das ganze Schiff verloren! Auf mein Kommando gehen wir rein. Ich gehe links herum, sie nehmen die rechte Flanke. Wir müssen versuchen diese Bestie zuerst zu zerstören. zielen sie auf den Kopf und vergessen sie nicht seine kleinen Begleiter.<<

Rammerson spannte seine Muskeln und wiegte das Phasergewehr in seinen Händen. Sein Handgelenk brannte wie Feuer, aber darauf konnte er jetzt keine Rücksicht nehmen. Schließlich stützte die Waffe auf seinen Unterarm und verstärkte den Griff am hinteren Ende, damit sie ihm nicht in der Hitze des Gefechts entrissen wurde. Er nickte seinem vorgesetzten entgegen und signalisierte seine Bereitschaft. Rammerson glaubte einen Hauch von Stolz in diesen tiefblauen Augen zu erkennen zu können, als dieser knapp die Geste gleichsam erwiderte.

>>Na dann. Spielen wir mal Kammerjäger.<<

Rammerson sah aus dem Augenwinkel, dass der Captain ein mordlustiges Grinsen aufgesetzt hatte, als er in die Öffnung trat. Er musste einsehen, dass der alte Mann mehr Integrität besaß als viele Offiziere, die er je kennen gelernt hatte. Er fühlte Hoffnung aufkeimen und trat ebenfalls durch die Öffnung und ging neben McKallan in die Hocke, um die Situation in Augenschein zu nehmen. Er war sichtlich überrascht, sie sahen niemanden. Wo war der Feind?

TeKar hatte mittlerweile die Botschaft erhalten, dass die ausgesandten Einheiten das Gebilde, oder was es auch immer war, geentert hatten und es fast unter ihrer Kontrolle stand. Er entspannte sich und lehnte sich gegen eine Wand seiner Kammer. Alles war so eingetreten, wie er es geplant hatte. Der Konnektor war ebenfalls zufrieden und ließ ihn gewähren, egal was er auch immer vor hatte. Doch es gab nur ein Ziel, das TeKar vorschwebte. Er wollte dieses Ding als neue Zentrale für Echtar und nun würde er es bekommen! Die im Feld befindlichen Einheiten hatten berichtet, dass fast alle Lebensformen innerhalb des Gebildes vernichtet worden waren. Sie mussten nur noch in den Kern des Konstrukts vordringen, um es endgültig säubern zu können. TeKar wartete ab, er hatte Zeit. Im Gegensatz zu seinen Feinden, die schon längst keine Gefahr

mehr darstellten. Nur noch Opfer.

Der Madzulo hatte sich mit den Aids in den unteren Raum begeben. Er war seinem Gespür nachgegangen und dieses fühlte sich von dieser eigenartigen Energiequelle magisch angezogen. Er brannte ein weiteres Loch in die Wand, die ihn von seinem Ziel trennte. Dann betrat er den Raum in dem sich seine Verheißung befand. Er trat vor das Gebilde. Es pulsierte vor Kraft und hätte er weinen können, er hätte es auf der Stelle getan. Er konnte sich nicht abwenden von diesem Anblick. Er begann sich rhythmisch hin und her zu wiegen und die Aids umgaben ihn. Sie teilten aber nicht seine Begeisterung. Vielmehr versuchten sie in ihren Gedanken vereint zu ergründen, was den Krieger so an diesem Objekt faszinierte. Plötzlich nahmen sie etwas in ihrer Nähe wahr und richteten ihre Aufmerksamkeit auf die zwei eintretenden Gestalten. Diese hatten sie noch nicht bemerkt, da sie sich auf der anderen Seite der Energiequelle befanden und somit nicht sichtbar für die zwei herannahenden Wesen waren.

McKallan und Rammerson bewegten sich langsam um den Warpkern herum, der sich in der Mitte des Raumes befand. McKallan links, Rammerson rechts um den Kern herum. Plötzlich blieben beide stehen. Die Bestie stand, hin und her schwankend, vor der Hauptenergiequelle des Schiffes. Als sei er Hypnotisiert worden, registrierte er noch nicht einmal ihre Ankunft. Seine Vier Begleiter allerdings schon. Sie bewegten sich langsam, aber sicher in Richtung der Offiziere. Noch je 2 Meter trennten die Wesen von Rammerson, aber auch McKallan. Der Captain wollte keine Zeit mehr verschwenden.

>>Feuer!<<

Der Lieutenant feuerte auf die Kreatur die ihm am nächsten stand und ließ sie mit einem satten Knall explodieren als diese vom Strahl seiner Waffe getroffen wurde. McKallan tat es ihm gleich erwischte jedoch beide Wesen. Rammerson hatte nicht schnell genug den Zweiten Feind erfassen können, der Captain hingegen schon. Er eliminierte erst den einen Krabbler, hielt den Abzug aber gedrückt und zog den Strahl direkt herüber zum nächsten Kandidaten. Der verbliebene Gegner flüchtete zu seinem größeren Artgenossen der noch immer paralysiert vor dem Warperkern stand. Rammerson beschloss, ihn aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Er legte an und wollte gerade den Abzug betätigen, als der Kopf der Kreatur herumruckte. Diese Bewegung kannte er mittlerweile nur zu gut. Der Operationsoffizier warf sich nach rechts, gerade noch rechtzeitig. Eine Ladung Säure klatschte auf die Stelle, wo er sich wenige Augenblicke zuvor noch befunden hatte. Rammerson war hinter einer Wartungskonsole niedergegangen und nutzte diese jetzt als Deckung. Aber sein Captain war nicht untätig gewesen, er hatte sich hinter das Wesen geschlichen und feuerte auf die rückwärtige Panzerplatte die den Hauptteil des Rückens der Bestie schützte. Mit einem Grunzen kommentierte er das ein faustgroßes Loch auf dem mattschwarzen Panzer entstanden war. Er rannte weiter, den Feind im Nacken. Plötzlich tauchte der kleine noch verbliebene Krabbler direkt vor McKallan auf und versperrte den Weg. Er konnte nicht mehr ausweichen und stolperte über die Gestalt. Unsanft schlug er auf dem Boden auf und drehte sich hektisch nach einem Ziel suchend um. Dieses ließ natürlich nicht lange auf sich warten. Das kleinere Wesen vergrub seine Beißwerkzeuge in seinem rechten Unterschenkel er konnte fast hören wie der Knochen unter den Zangen nachgab und schließlich brach. Schmerz brannte sich durch seinen Verstand wie flüssiges Feuer. Sein Bein wurde jedoch nicht abgetrennt. Zumindest nicht solange er es verhindern konnte. Er trat mit voller Wucht nach diesem elenden Mistvieh und schleuderte es zwei Meter von sich. Es setzte nach und zu einem Sprung an, der aber auf halbem Wege ein jähes und hochenergetisches Ende fand. Im Schnellschießen war er immer der Beste gewesen. McKallan hatte nicht umsonst den Beinamen Hotshot getragen. Aber wie es nun mal an solchen Tagen ist, ein Problem jagt das nächste. Und das was jetzt auf ihn zu kam, war verglichen zum vorherigen geradezu lächerlich. Das Monstrum hatte sich während dem kurzen Intermezzo beständig langsam in seine Richtung bewegt. Es nahm ihm wohl noch immer das etwas rauhe Rückenkräulen mit dem Phasergewehr übel. Es beschleunigte seine Schritte und war noch einen Meter von McKallan entfernt. Es erhob im Laufen seinen noch intakten Sensenarm und holte Schwung.

>>Rammerson, bei allen Galaxien!?!<<

In diesem Moment explodierte der Kopf der Bestie. Die enthauptete Kreatur schlitterte noch einen halben Meter und stoppte zu McKallans Füßen. Angewidert zog er die Beine an, was ihm brennende Schmerzen im verletzten Bein bescherte. Er verzog angestrengt das Gesicht und

suchte mit seinem Blick den jungen Offizier der gerade sein Leben gerettet hatte. Seine Meinung über den jungen Mann hatte sich in der letzten Stunde um einiges verbessert.

>>Es wäre auch weniger dramatisch gegangen!<<

>>Gut Ding will Weile haben. Sie sagten doch ich soll auf den Kopf zielen. Und sie hatten Glück! Vorhin habe ich ebenfalls auf den Kopf gezielt.<<

>>Ich hoffe wir haben das jetzt überstanden, was sagt ihr Tricorder? Ist noch eines dieser Wesen übrig?<<

Rammerson nahm das Gerät aus seinem Holster an der Hüfte. Er klappte es auf tippte mit dem Finger ein paar mal auf die Sensorfelder. McKallan hatte zwar große Schmerzen, trotzdem konnte er sich ein Lächeln nicht verkneifen. Er saß immer noch auf dem Boden, stehen konnte er in seiner Verfassung nicht, und er brauchte dringend die Hilfe eines Arztes. Trotzdem war er zufrieden. Sie hatten zwar momentan die Kontrolle über das Schiff verloren, aber der Backupcomputer würde bestimmt schon laufen und Schäden konnten, wie Wunden repariert werden. Er atmete tief durch und blickte zum Operationsoffizier. Sein Lächeln verblasste. Der Mann wirkte sehr verstört.

>>Das kann nicht sein!<<

Seine Stimme war nicht mehr als ein Wispern.

>>Das ist einfach nicht möglich!<<

Panik stand in Rammersons Augen und seine Stimme war zu einem schrillen Krächzen geworden als er die folgenden Worte hervorpresste.

>> Ich empfangen keinerlei menschliche Lebenszeichen außer unseren! Überall sind nur noch diese Anomalien!<<

Ein lautes brachiales Donnern erklang am Zugangsschott. Weiterer Besuch bat um Einlass....

Ende

Fortsetzung folgt